



XVII, 91.



**G**ymnast-  
liche disputation / auff  
frag vnd antwort gestel-  
let / den glawben vnd die-  
lieb betreffend / Vnd wie  
eyner den andern Christen  
lich vnterweisen soll / gantz  
nützlich zu den artickeln  
D. Urbani Regij vnd  
Grezingers.  
Wittenberg.  
1524.

15 24



# Ob der glaub allein

zu des menschen rechtfertigung gnug  
sam sey.

¶ Die Göttlich geschriffte sagt das  
nicht die werck vor der rechtfertigung / son  
dern von dem gerechten kómen die werck.  
Gene. 4. sahe Gott auff Abel vnd seyn  
opffer / Auff Cayn aber vnd seyn opffer /  
saher er nicht. Darumb so mus die rechtfertigung vor allen gutten wercken geschehen vnd on alle verdienst / wenn alles das geschicht außershalb des glawbens ist  
sünd. Ro. 14. Vnd on glawben kan niemand Gott gefallen. Ebre. 11. Vnd durch den glawben wird der sunder gereynigt von seynen sunden / das ist gerechtfertigt. Act. am 15. sagt Petrus von den Heyden. Gott hat yhre hertzen gereynigt durch den glawben. Vnd Hiere. 5. Gott du siehest an den glawben. Abacuc 2. Der gerecht lebt aus dem glawben. Paulus zum Rómern ant 5. So wyr gerechtfertigt seyn aus dem glawben / so haben wyr frid zu Got durch vnsern herren Jesum Christum / auch zeygt Paulus an ym der Epistel zu den Galatern / das die gerechtfertigung kumpt aus

Dem glawben vnd nicht aus den wercken/  
Vnd die selbig rechtfertigung nympt tegs  
lich mehr vnd mehr zu / durch die gab des  
glawbens. Apoca. 22. Der gerecht ist/ wird  
noch gerechter / Der heylig ist/ wird noch  
heyliger/ vnd yhe mehr der glawb wechset/  
yhe mehr die werck der lieb sich erzeygen  
ym nehsten/ bis zu der lieb des feyns/ vnd  
vberwindt hell vnd todt / als geschrieben  
steht Cantico. am 8. Vnd darumb ist der  
glawb ansecklich des gerechten lebens /  
Denn alles leben kan on den glawben nicht  
gut seyn/ wie schon es scheynt. So eyn heyl  
de den nackenden bedeckt / erledigt eynen  
aus geferligkeyt/ heylt den verwunden / teyle  
seyn guter dem notturtstigen / ist keusch /  
warhafftig/ senffmütig/ dultig / dise alle  
machen yhn nicht selig / wenn es ist sündt  
was on glawben ist. Ro. 14. vnd Matt.  
7. Das eyn böser baron nicht gut frucht  
bringet. Was ist eyn böser baron/ eyn bö  
ser wil. Eyn böser wil ist/ der nicht gleubt  
das Christus sey vnser gerechtigkeit/ weys  
heyt / vnd vnser heylung vnd erlösung. 1.  
Cor. 1. vnd das wyr alleyn durch seyn ver  
dienst Gott gefallen vnd selig werden/ als  
die ganz geschriffte sagt/ vnd was außers

Apoca.

22.

Can. 8.

Ro. 14.

Matt. 7.

1. Cor. 1.

halb dis glaubens gedacht/geredt vnd ge-  
wirckt wird / ist sund / denn diser glaub  
macht eyn gutten bawm / aus welchem  
gutter wil vnd werck volgen/ als die gut-  
ten frucht . Darumb ist vnser seligkeyt/ der  
glaub ynn das verdienst Jesu Christi vn-  
sers herren/aus welchem volgen werck der  
lieb/die got gebeut/Also yhe stercker glaub  
yhe grössere werck / Darumb ist es gewis  
das seligkeyt durch keyn werck des gesetz  
erlangt wird / sondern alleyn durch den  
glauben / damit sich niemand berümpft .  
Ephe. 2. Ephe. 2. Denn es ist Gottes gab vnd  
gnad .

## Was soll ich aber glauben .

¶ Also gedencck vnd nym zu hertzen  
lieber bruder/ das sich Christus vnser lieber  
herr/ so tieff herunder gelassen hat von vn-  
sert wegen / das auch keyn mensch so ge-  
ring hat seyn mügen / mit dem er nicht  
gern zu schaffen has gehabt / vnd dem er  
auch nicht hett gedient/ Also das er war  
hafftig der aller vnderst mensch ist wor-  
den . Wo mit ? das er seyn leben vnd alles  
was er vermocht an seiner gantzen person/

dahyn gewendt hat/ das er vns dienet/ dem  
ist das nicht ein gros ding/ das die höchst  
maiestet sich also tieff herunder wirfft/ vñ  
sich nicht wil fur eyn herrn haben gehalten  
sondern dienet yederman/ sundern/ Bus  
ben 2c. so wir doch viel widder yhn ge  
than haben/ vnd trit fur vns vnd lest sich  
vns vnser willen tödten vnd frist all vn  
sere sund wege/ vnd erwirbt vns so grosse  
reychliche gnad/ Nemlich Gottes vaters  
gunst/ lieb vnd seligkeyt / vnd alles was  
Gott hat.

## Was ist der grundt

eynes Christenlichen lebens.

¶ Wir haltens / das der glawb on  
alle werck/ on allen verdienst den mēschen  
versüne mit Gott vnd frum mach / wie  
Paulus sagt Ro. 3. Wir halten das der  
mensch on alle werck des gesetz durch den  
glawben frum sey Item am 4. vnd 5. Ca. Item,  
auch am 10. wie oben gnugsam angezey- am 4. 5.  
gt ist/ Dise vnd der gleychen sprüch viel vnd 10.  
mehr mus man fest halten vnd darauff Capitel  
sich verlassen vnerrückt/ das dem glaw-  
ben yhe alleyn / on allen zusatz der werck  
werde zu geeygnet/ die vergebung der sund/

A ij

vnd rechtfertigunge/das steht also / wenn  
der heylige geyst Christus werck vnd ver-  
dienst auswendig durchs Euangelion /  
ynnwendig durch seyn gabe / vns kundt  
macht vnd schenckt / vnd macht vns an  
dasselbe gleubend / so sey den der selb glaub  
nicht anders / denn eyn tröstlich lebendig  
verlassen auff Christus gegeben verdienst /  
das der mensch on alle seyne werck / sich  
von hertzen grundt darauff verlest / das  
nicht seyn eygen / sondern Christus werck  
vnd verdienst seyne sundt vertilgen / todt  
vberwinden / vnd helle verschlingen / also  
das er keyner werck darzu darff / das er ynn  
Gott glerobe / odder eynen lebendigen rech-  
ten glauben habe / sondern solcher lebendia-  
ger glaub an Got / sey der / der gutte werck  
darnach dem nechsten thu / wie Christus  
yhm gethan hat.

## was ist aber der glaub.

Ebre. 11. ¶ Paulus zu den Ebre. 11. Der glaub  
ist eyn zuuersicht des / das zu hoffen ist /  
das ist eyns gutten dinges. Nun die natur  
vnd art des glaubens / das er dem mens-  
schen yns hertz bildet die gütigkeit Christi



vnd eyn solcher glawß hangt nur an dem  
wort vnd zusagung Christi/ das wir yhm  
vertrauen vnd gleroben was er vns zu ge  
sagt hat / er werds vns wol halten / wie  
Maria glerobt den wortten des Engels /  
so er yhr das wort Gottes verkündigt.  
Luce 1. Sihe eyn dienerynn des herren/ Als Luce 1.  
wolt sie sprechē/ Ey gefelts Got also wol/  
das er der welt zu gut wil mensch werden/  
vnd ich soll das instrument seyn / so wil  
ichs gern thun / Ich wil yhm dienen vnd  
sprich. Lieber Engel myr geschehe nach  
deynem willen. Also sichstu lieber Bruder  
das die natur des glawbens ist/ das er sich  
verlest auff Gottes gnad / vnd schöpfft  
eyn gutten wahn vnd zuuersicht gegen  
yhm on zweyffel / vnd denckt Gott werdt  
yhn ansehen vnd nicht lassen / Denn wo  
solcher wahn vnd zuuersicht nicht ist / da  
ist kein rechter glawß / darumb der glawß  
vnd lieb/ seyn das gantz wesen eynes Chris  
tenlichen menschen/ Der glawß empfaht/  
die lieb gibt / der glawß bringt den mens  
schen zu Gott / die lieb bringt yhn zu den  
menschen/ durch den glawben lest er yhm  
wol thun von Gott/ durch die lieb thut er  
wol den menschen / denn wer da glerobt /

der hat alle ding von Gott / vnd ist selig  
vnd reych darumb darffer hynfurt nichts  
mehr / sondern was er lebt vnd thut / das  
ordnet er zu Got vnd nutz seynem nechsten /  
vnd thut dem selben durch die liebe / wie  
yhm Gott than hat durch den glawben .

## was hat uns denn

Christus verheysen .

- Ioh. 6. **¶** Iohannis 6. Wer zu myr kumpt  
den wird nicht hungern / vnd wer an mich  
glaubt den wird nimmer mehr dürsten /  
vnd wer zu myr kumpt / den wird ich nicht  
hynaus stossen / wer an mich glaubt / der  
hat das ewige leben . Kompt alle zu myr  
die yhr angst vnd nott leyd / ich wil euch  
erquicken / denn Christus ist das lambleyn  
das hynwegk nympt die sund der welt .  
Wer an mich glaubt / spricht Got Johan  
nis am 7. von des leyß werden fließen flüs  
des lebendigen wassers. Ich byn das liecht  
der welt / wer myr nach folget der wird ni  
cht wandern ynn finsternis / sondern wird  
das liecht des lebens haben / So yhr bley  
ben werdet an meynrer rede / so seydt yhr mey  
ne rechte iünzer / vnd werdet die warheyt  
erkennen / vnd die warheyt wird euch frey

machen / denn so yemand meyn redt wird  
halten / der wird den todt nicht sehen ewig  
lich . Ich byn die thür so yemand durch  
mich eyngelhet / der wird selig werden . Ich  
byn kommen das sie das leben haben sol  
len vnd gnüg . Ich byn die aufferstehung  
vnd das leben / wer an mich glewbt der  
wird leben / ob er gleych stürb / Vnd wer da  
lebt vnd glewbt an mich / der wird nicht  
sterben ewigklich / Sihe lieber Bruder das  
seyn Göttliche zusagung / das ist Gottes  
Euangelion / das seynd wort des geysts  
vnd des lebens / yha sie seyn also krefftig /  
die da selig machen alle die daran glew  
ben / darauff mus man sich gantzlich ver  
lassen / denn es seynd wort der warheyt / an  
welche so wyr glewben / seyn wyr versigelt  
mit dem heyligen geyst / welcher ist eyn  
pfandt vnser erbs. Ephe. 1. Also lieber Bru  
der sichstu was vns Gott hat verheysen /  
nemlich / gnad / frid / trost / gunst vn̄ barm  
hertzikeyt / durch seynen lieben sohn Jhes  
sum Christum .

Ephe. 1.

**Wie mus ich aber**

zu solchem glawben kommen .

**¶ Der recht warhafftig lebendig glaub**

A v

lest sich nicht mit menschen geduncken  
 machen / sondern ist eyn lautter Gottes  
 gab vnd werck on all vnser zuthun. Jo<sup>s</sup>  
 Ioh. 6. hannis 6. Auch Paulus zum Römern am  
 5. Es ist eyn Gottes gab vnd gnad/durch  
 Ro. 5. Christum erworben/welcher so er ym men  
 schen entzundt wird / erneuert er vnd ge  
 biert gleychsam eyn newen menschen/ Der  
 halben kumpt der glawß aus der predigt  
 von Christo Jesu/vnd stets Gott darumb  
 Lu. 17. bitten müssen. Luce 17. Herr sterck vns den  
 glawben/ O herr kum zu hülff vnserm vn  
 glawben/ denn alles guts mus von oben  
 herab kommen/ wie Jacobus sagt. Vnd  
 Christus. On mich vermüget yhr nichts/  
 Denn so man klerlich das Euangelion  
 den armen predigt/ die den mit viel sunden  
 beschwerdt seyn / vnd yetzundt hören die  
 stym vn̄ das wort das sie frey macht von  
 allen yhren sunden/als denn empfaheñ sie  
 fur sundt gerechticheyt/fur den todt das le  
 ben/fur finsternis das liecht/fur vnwissen  
 heyt Gottes/erkentnis Göttlicher lieb vnd  
 güte. Also sehen wyr/wie gantz blut vnd  
 fleysch solches zu geben nicht vermag.  
 Mitt. 16 Matthei 16. alleyn der hymlich vater /  
 Darumb hat er auch gesagt vnd verheys

Men/ Alles was yhr werd Begeren/ gleybt  
nur vestigklich es wird euch gegeben Mar-  
ci 11. Endtlich aber ist das die art die der  
glaub zu Gott hat/ das er sich alles gut  
ten versicht/ vnd alleyn auff yhn sich ver-  
lest. In solchem glauben erkent eyn mensch  
Got/ wie er so gut vnd gnedig ist/ das aus  
solchem erkentnis seyn hertz so weych vnd  
Barmhertzig wird / das er yederman auch  
also gern thun wolt/ wie er spürt das yhm  
Got than hat Darumb bricht er aus mit  
leyb vnd leben/ mit gut vnd ehr/ mit seel vñ  
geyst/ vnd setz alles zu yhm/ wie yhm got  
than hat Darumb sicht er nicht nach ge-  
sunden/ hohen/ edlen/ reichen/ sondern nach  
kranken/ schwachen / armen / verachten/  
sundigen / den er nütz seyn kan vnd seyn  
weychs hertz an yhnen üben/ vnd thun wie  
yhm Gott than hat. Die art hat aber der  
unglaub/ das er sich nichts guts zu Gott  
versicht / aus welchem unglawben seyn  
hertz verblindt wird / das er nicht spürt  
vnd erkent wie gut vnd gnedig Gott sey/  
er acht Gottes nicht / er hat yhn nicht fur  
augen/ er fregt nicht darnach / das ist die  
blindheyt/ vnwissenheyt/ abweychung von  
Gott / ynn seynem hertzen sprechen / es sey

Mar. 11.  
Die art  
des rech-  
ten glau-  
bens.

Die art  
des vn-  
glaubens

Pfal. 13.  
Ro. 3.

1. Joh. 3.

Keyn Gott/wie denn David / vnd Paulus  
zum Römern am 3. anzeygen. Aus solcher  
Blindheyt volgt den/das seyn hertz so hart  
verstockt / vnd vnbarhertzig wird / das  
er keynem menschen lust hat zu helffen / er  
verbirgt seyn schatz fur seynem nechsten/ver  
birgt seyne gelidmas/ ob er gleych die güts  
ter der gantzen welt hett/ Ist nicht der aus  
dem teuffel geboren : denn er sicht seyn Bru  
der ( wie 1. Johan. 3. steht ) darben/vnd  
schleust seyn hertz fur yhm zu / Darumb  
hat er keyn lust zu dienen / ya viel mehr  
yederman zu Beleydigen/er acht nicht Kran  
cker armer menschen/ er fecht allen vnwill  
en/zanck / hader an / seyn hertz ist verbert/  
verstockt/wie das hertz Pharaonis.

## Wie wird es aber

gehen mit den gleybigen.

1. Joh. 2.

Item 1. Johan. 2. Wer Gottes  
wort helt/ynn solchem ist die lieb volkom  
men. Item / wer den willen Gottes thut/  
der bleybt ewigklich / Wer recht thut / der  
ist von Gott geboren/ welche bey dem sohn  
vnd vater bleyben die haben die verhey  
ssung/die vns Gott verheyssen hat / nem  
lich das ewig leben / denn wer ynn Gott

Bleybt der sundigt nicht / vnd das ist seyn  
gebot / das wir glauben an den namen seyn  
nes sohns Ihesu Christi / vnd lieben vns  
vnder eyinander / denn es ist keyn ander nam  
vnder dem hymel / darynnen wir alle selig  
werden müssen. Act. 4. Vnd 1. Johan. 5.  
Wer da glewbt an den sohn Gottes / der  
hat Gottes zeugnis bey yhm / wer aber got  
nicht glewbt / der macht yhn zu eynem lü-  
gener / Darumb wer den sohn Gottes hat  
der hat das leben. Also sichstu lieber brus-  
der / das der glewbt an Christum Ihesum  
vns fur allem gefahr vnd yrthum erlöset.  
Johan. 8. Denn alles was ym geschicht  
ist gerecht / gut / Göttlich / vnd fruchtbar /  
Denn der glawb zu gleych / wie er all ding  
fruchtbar macht / also verhüt er den mens-  
chen wo er ist / fur todt / vrteyl / hell vnd  
teuffel / sondern wird das leben haben vnd  
Gottes kindt seyn / ya auch seyn erb.

Act. 4.

1. Ioh. 5.

Ioh. 8.

## Wie wird es aber

mit den vnglewbigen gehen.

¶ Die vnglewbigen werden aus gewor-  
ffen ynn die euffern finsternis / da denn nur  
zeentmirschen ist / denn sie haben Gottes  
sohn nicht / so haben sie auch das leben ni-

Lu. 16.

cht) ist auch keyn lieb da/ den wo unglauß  
ist/ da kan auch keyn gut werck seyn/ denn  
Gott strafft keyn sund so seer als den vn-  
glawben / wie wyr denn ym reychen man  
sehen. Luce am 16. auch ynn den fünff tö-  
richten iungfrawen/ Vnd ynn dem so keyn  
hochzeyt kleydt an hatte. Darüb zu gleych  
als der lebendig glawß / so aus besondern  
gnaden gottes vns geben wird/ eyn grund  
saw/ vrsprüg/ anfang/ aller gutten frucht  
sarn dingen ist / also widderrumb der vn-  
glawß aller sundt/ missethat / auch alles  
vbels eyn wurzel ist/ eyn verplendung seyn  
selbs/ vnd aller Götlicher warheyt eyn ver-  
werffung. Ro. 1. Haben verwandelt die  
herligkeyt Gottes / vnd haben die warheyt  
ynn die lügen verwandelt / vnd haben der  
geschöpff mehr den dem schöpffer gedient  
aus welcher vermaledeyung hat sie Gott  
ynn vnfinnigkeyt geben / durch welche sie  
thun das yhn nicht gezimmen wil.

Ro. 1.

**Die weyl denn der**  
glawß alleyn selig macht / so darff  
ich keyn gut werck thun .

¶ Iha das ist war das der glawß als  
leyn selig / from vnd gerecht macht / aber



auff keyn werck soll man anderst hoffen/  
denn die schrift vermaledyet den/ der seyn  
vertrauen ynn die menschen setz. Hiere. 17. Hie. 17.  
wenn es kan sich niemands seyner werck  
vberhebe/ wie gut sie seyn/ Ich besorg mich  
aller meiner werck sagt Job/ Auch Bezeuge  
Esaia/ das sie ganz vnreyn seyn. Vnd Esa. 64.  
David sagt. Gott bedarff yhr nicht/ denn  
was wollen wir yhm geben / so es doch  
vor alles seyn ist: wie Paulus lert 1. Cor. 1. Cor. 8.  
1. Was hastu / das du nicht empfangen  
hast 2c. So etwas guts ynn menschen  
kumpt/ ist es von Gott der alleyn gut ist/  
auch belont Gott seyn gab ynn vns/ vnd  
nicht vnser verdienst / es ist nicht des laus  
ffendens / sondern vber wen sich Gott er  
barmbt/ Ro. 5. Auch spricht Gott Deut. Ro. 5.  
am 8. Du solt nicht dencken ynn deynem Deut. 8.  
herzen/ meyn sterck vnd gewaltige handt/  
hat myr dise grosse that gethan / sondern  
du solt ynngedenck seyn Gott deynes her  
ren/ der gibt sterck / that zuthun / vnd wer  
sich rhum odder vberhebe / der thuts ynn  
dem herren. Hiere. 6. Paulus Ro. 3. sagt/ Hie. 6.  
niemand wird selig durch die werck des Ro. 3.  
gesetzes/ Auch bekent Paulus Phil. am 3. Phil. 3.  
das er ym gesetz vnstrefflich gewesen sey /

aber da er Christum erkennet/war yhm die  
 frumkheit aus dem gesetz wie eyn kot odder  
 dreck geacht. Darumb merck der Euan-  
 gelisch lebendig glawb steht ynn vnser seel  
 nicht müßig / sondern zu gleych wie aus  
 yhm anfänglich alle gute werck herkom-  
 men/ welche werck sich durch die hoffnüg  
 ynn got erheben/ also auch darnach durch  
 die lieb volendt werden / an welchen die  
 propheten vnd das gantz gesetz hangen.

Matth . Matthei am 22. Derhalben Paulus Ro.  
 22. 13. beschleußt/ das niemands dem andern  
 Ro. 13. schuldig etwas sey/ denn die lieb/ wenn die  
 lieb ist eyn vollkommenheit des gesetz/ Also  
 ist der glawb aus sonderm gnaden Got-  
 tes der anfang aller gutter ding / die hoff-  
 nung das mittel/ die lieb / das endt / denn  
 die lieb macht alle ding fruchtbar vnd en-  
 det. Also sichstu lieber Bruder als vnmüg-  
 lich es ist / das der glawb on frucht sey /  
 wie vnmüglich/ das das feur on hitz ist/  
 odder das etwas leb vnd sich nicht rege.

Ro. 1. Die weyl denn der gerecht aus dem glaw-  
 ben lebt / wie Paulus zum Römern am 1.  
 aus dem propheten Abacueck am 2. be-  
 zeuge / vnd der glawb des gerechten leben  
 ist / so ist von nöten es reg sich durch die  
 lieb/ wenn

lieb/ wan die werck der lieb sein frucht des  
glaubens. Derhalben solt aller Christen ey-  
niges werck vnd übung sein / das sie das  
wort Christi Jesu wol yn sich bildten/ vñ  
den glauben stettig üben / vnd Got vmb  
sterck beten/ dan kein ander werck mag ey-  
nen Christen machen / dan der glaub Jo. 6.  
hannis 6. Auch Paulus zum Romern am  
10. So man vñ hertzen glaubt das macht Ro. 10.  
eynen gerecht vnd frum.

## Verdient man dann

nichtzen mit gutten wercken.

¶ Darvon wil ich mehr leren vnd sagen.  
Aber lieber Bruder vermerck mit den wercken  
verdienst du die seligkeyt nit/ dan das cyni-  
ge verdienst Jesu Christi hat vns die selig-  
keit erworben/ also wer das glaubt der sol  
selig werdē. Aber mit eines rechten Christen  
werck/ steet es nit anders dan wie die werck  
Ade vnd Eue im paradys. Genesis. 2. Adā Gene. 2.  
war von got frum vñ wol geschaffen/ on  
sundt/ das er durch sein arbeyten vñ bawē  
nicht dorfft werden/ doch das er nicht mü-  
ßig gieng gab yhm got zuschaffen das  
Paradis zupflanzen/ bawē vñ bewaren/  
wilches weren freye werck gewesen vmb

B

Keins dings willen gethan/dan allein got  
zu gefallen/vnd nit vns frumkeit zu erlan-  
gen/die er zu vor het. Also auch ein gleybig  
mensch/ der durch den glauben vns Paras-  
dis widerumb gesetzt ist vñ von newens  
geschaffen darff keiner werck frum zu wer-  
den/sonder das er nit mustig gehe/vñ seine  
leyß arbeyt vñ bewar/ sein yhm solche freye  
werck zuthun/allein got zugefallen/befol-  
hen.

¶ Argument.

Gutte frumme werck machen nymer mehr  
ein gutten frummen man/ sondern eyn gut  
frum man macht gutte frumme werck.  
Das ist nun die ganz summa/ der grundt  
eines Christlichen lebens / ist der lebendig  
glaub vñ das tröstlich verlassen auff das  
verdienst Ihesu Christi/ vnd das wir vns  
von hertzen grundt darauff verlassen vnd  
nit zweyffeln / alle vnser sundt sind durch  
sein plut abgewaschen / da gewindt man  
dan Gott von hertzen lieb / vnd sich aller  
gnaden gunst freundelichkeyt zu yhm ver-  
sicht/ das ist yhm ein rechter gutter baron/  
der bringt gutte frucht. Matthei am . 7 .

Matthei  
7.

Aber ein böser Baum bringt böse frucht/ da  
sichstu das nicht die frucht den Baum got  
machen/sondern on alle frucht vnd vor al

len fruchten/ mus der Barom vorhin gut  
sein oder gut gemacht werden/wie er auch  
sagt Matthei am.12.macht eintröder den  
Baum gut/so werden die frucht gut 2c. Als  
so ist es stracks war / das der mensch on  
alle gutte werck vnd vor allen gutten wer-  
cken / mus zuvor frum sein/das es klar ist  
wie vnmüglich es sey / das er durch die  
werck solt frum werden/wo er nicht zuvor  
frum ist ee er die gutte werck thut/darumb  
schleust sichs mechtiglich/das etwas grö-  
ßers vnd köstlichers da sein mus dan alle  
gutte werck sein / da durch der mensch frum  
werot vnd gut sey ee er guts wurckt. Das-  
selb gros vnd köstlich ding ist das edel  
wort gottes / das im Euangelio Gottes  
gnade in Christo predigt vnd anbeut/wer  
das hört vnd glaubt der wirdt da durch  
frum vnd gerecht / darumb heyst es auch  
ein wort des lebens/ein wort der gnade/ein  
wort der vergebüg/wer es aber nit glaubt/  
der kan sunst yn keynen weg frum werden/  
dann got reyniget die hertzen durch den  
glauben / also welcher art das wort ist/  
der art wirdt auch das hertz das daran  
glaubt vnd hangt. Nun ist das wort les-  
bendig/warhafftig/reyn vnd gut.

Matthei

21.

B ij

# Wie geet es dan mit den sprüchen / die so hart auff die werck dringen.

¶ Es ist war / der herr spricht Luce am  
Lu. 16. 16. Macht euch freunde von dem vnrechten  
mammion. Matthei. 25. Ich bin hungriig  
Matthei  
25. gewesen 2c. Also hat die geschriff ein an-  
sehen als belon got die werck. Zerwider ist  
die geschriff die alle ding dem glauben zu  
schreybt / zu gleych als must man durch  
die werck frum werden.

Eyn  
mēschē  
glaub.

¶ Es sind etliche die hören das Euan-  
gelii / vnd so sie vom glauben horen / oder  
lesen so fallen sie geschwindt drauff vnd  
heysen das glauben das sie gedencen / sie  
gedencen aber nit weytter / dann glaub sey  
eyn solich ding das in yhr macht stee / zu  
haben odder nicht / als ein ander natürlich  
menschlich werck / denen ist yhr glaub eyn  
traum.

Ein got-  
licher  
glaub.

Ro. 5.

¶ Aber der recht glaub da die schriffte  
von redt / lest sich nit mit vnsern dancken  
machen / Sondern er ist ein lauter gottes  
werck on alles vnser zuthun yn vns. Ro.  
5. Darumb ist er auch gar ein mechtig /  
thettig / vnruigig / schefftig ding / der den mē

sehen gleich vernerwert / anderwert gebirt/  
vnd gantz yn eyn newe weyse vnd wesen  
furt/ also das vnmuglich ist/ das d glaub  
nicht on vnterlas guttes thun solt. Nun  
mercke/ die weyl naturlich der Baum frucht  
treget so auch folgen naturlich dem glau-  
ben gutte werck/ vnd gleych wie keyn nott  
ist dem barom zu gebieten das er frucht  
trag/ also ist dem glaubigen keyn gepott  
er thuts vñ yhm selber frey vnd ungezwun-  
gen. Derhalben vmb solcher trewer vnd  
ertichten glauben willen furt die geschrie-  
ffe solche spruch von den wercken / nicht  
das man durch die werck frum soll wer-  
den/ sondern das man damit eusserlich be-  
weys vnd vnderscheydt nehme / zwischen  
dem falschen vnd rechten glauben / denn  
wo der glaub recht ist / da thut er guts /  
thut er nicht guts / so ist gewislich eyn  
trawm vnd eyn falscher wahn vom glau-  
ben / Darumb gleych wie die frucht an  
barom nicht gut den barom machen/ aber  
sie beweysen vnd bezeugen dennoch eussers-  
lich das der barom gut sey / wie Christus  
sagt / eyn iglicher barom wird an seynen  
fruchten erkant / Also solt yhr sie auch an  
yhren fruchten erkennen. Derhalben sichstu

Der glawß macht frum/ Aber die werck Be-  
weyßen den glawßen vnd frumkeyt. Als  
wenn eyn vater zu seynem sohn sprech /  
gehe hyn vñ sey barmhertzig/ gütig/ freund-  
lich dem odder dem armen/ damit heyst er  
yhn nicht barmhertzig noch gütig / noch  
freundtlich werden/ sondern weyl er schon  
gütig vnd barmhertzig ist / wil er das ers-  
yhenen auch eusserlich mit der that erzeyge  
vnd beweyße / auff das die güte die er bey  
yhm selber hat auch andern las bekant  
werden/ vnd zu gut kommen. Also soll  
man alle andere sprüch von den wercken  
deuten/ das Gott damit wil/ das wyr die  
entpfangene frumkeyt ym glawßen sollen  
lassen ausbrechen / sich beweyßen vnd an-  
dern nütz werden / auff das der falsche  
glawß erkant vnd ausgerott werdt / denn  
er gibt niemands seyn gnad / also das sie  
solle stille ligen vnd keynen nütz mehr scha-  
ffen / sondern das sie wuchern soll vnd  
durch bekentnis vnd offentlich beweyßung  
auswendig yderman zu Gott reytzen/ wie  
Christus sagt Matthei am 5. Last leuch-  
ten ewer liecht für den leutten/ auff das sie  
ewre gute werck sehen vnd Gott preysen.  
2. Petri 1. Auch Gene. 22. vom Abraham.  
Gen. 22.



Also bleyß drauff das der mensch ynn-  
wendig ym geyst fur Gott alleyn durch  
den glaroben on alle werck rechtfertige  
wird/aber eusserlich vñ offentlich fur den  
leutten vnd fur yhm selber wird er rechtfer-  
tigt durch die werck/das ist/er wird bekāt  
vnd gewis dardurch / das er ynnwendig  
rechtgeschaffen glerobig vnd frum sey/Die  
offenbare rechtfertüg ist nur eyn frucht vñ  
berweysung der rechtfertigkeit ym hertzen/  
denn der glaub on werck ist todt / das ist  
die weyl die werck nit volgen / istis eyn ge-  
wis zeychen das kein glaub da sey/darumb  
mus man den glauben vnd gute werck zu-  
samen fassen / das also yn den beyden die  
summa eines ganzen Christlichen lebens  
stee/wie du nu lebst / so wird es dir gehen/  
darnach wird dich got richten / Darumb  
ob vns got wol nach den wercken richtet/  
so bleybt dennoch das war/das die werck  
allein frucht des glaubes sein/bey wilchen  
man sieht / wo glaub odder vnglaub ist/  
darumb wird dich Gott aus den wercken  
vrteylen vñ oberzeugen/ ob du glaubt oder  
nit glaubt hast/ Got wirdt dich nicht fra-  
gen/ob du ein Christ heyst/ odder getaufft  
seyst/sunder wirdt dich fragen / bistu eyn

B iij

Christ so sag mir wo sind die frucht / da  
mit du deinen glauben kundest Berweysen.  
Also lern man vnd auffricht wie man  
Ro. 3. gutte werck thun sol. Ro. 3. Nemlich das  
sie her fließen aus dem glauben vñ liebe.

## Was soll ich aber

fur gutte werck thun.

¶ Was fur gutte werck zuthun sein vñ  
was gute werck heysen / das merck / dienen /  
helffen / ratten dem nehsten / nicht suchen  
das seyn / sondern was da dient zur besse  
rung vnd dienst des nehsten / Als wyr ses  
hen das exempel vnd leren Christi vns fur  
gestellt / wie er denn sagt Matthei 20. Wer  
Matthei 20. da wil der furnemest seyn / der sey ewer kne  
cht / gleych wie des menschen sohn ist ni  
cht kommen / das er yhm dienen lasse / son  
dern das er diene / vnd geb seyn leben zu ey  
ner erlösung fur viel / vnd an eym andern  
Ioh. 13. ortt Johannis am 13. Eyn beyspiel hab  
ich euch geben / das yhr thut wie ich euch  
than hab / Also haben gute werck gelert /  
vnd die art der gutten werck nach Christo  
dem herren / die heyligen Apostel / wie denn  
yhre Episteln aus weysen / denn also lernte  
gute werck thun / vnd nant gute werck der

heylig Paulus Ro. 13. Lieben Brüder yhr  
seyd niemand nichts schuldig / denn das  
yhr euch untereinander liebet / den wer den  
andern liebet / der hat das gesetz erfüllt 1.  
Cor. 10. Niemand such was seyn ist / son-  
dern eyn iglicher was eyns andern ist. Als  
so sichstu das das nicht gute werck seyn  
die man ynn kleyder / tagezeyt / speysen / per-  
sonen / Item auff gros gelencke / stiftung /  
singen / klingen / orgeln / liecht auff stecken /  
fanen tragen / mes halten vnd hören / wals  
farten / gelüben / vnd allerley Ceremonien  
stellet / In welchen gar keyn vollkommen  
heyt steht / die weyl es wider gepotten noch  
geratten von Gott ist / woyr müssen nicht  
ewigklich Juden bleyben nach dem fleysch  
woyr müssen das tuch von dem antlitz  
Mosi abnehmen / das woyr Christum klar  
ansehen. Also thet Paulus Gal. 3. da er  
Titum nicht beschneyden wolt / der zuvor  
Timotheum beschnitten hett / vmb der  
schwachen Juden willen. Act. 16. Denn  
woyr sehen yetzundt das Gottes gepot vnd  
die lieb des nehsten (welche die rechten frucht  
seyn des geysts / zum Gal. 5.) verblindt  
werden / durch solche eygen ertichte werck /  
welche nur auff yhren Bauch vnd nutz ges

Ro. 13.

1. Cor.  
10.

Gala. 3.

Act. 16.

Gala. 5.

B v

richt seyn/ vnd damit dem nechsten nichts  
mit gedient wird. Esa. 58. verwirfft Gott  
Esa. 58. yhr fasten/ die weyl sie des nechsten armut/  
elendt/ Blosheyt/ sich nicht annemen/ Vnd  
auch ym Osee. 6. da er spricht/ Ich hab  
Osee. 6. eyn gefallen / an der Barmhertzigkeyt vnd  
nicht am opffer.

## Alle gute werck

sollen vnd müssen frey vmbsonst ge-  
schehen/ vnd keyn nutz da durch ges-  
ucht werden.

¶ Das wil Christus da er spricht Mat-  
Matthei thei. 10. Vmb sunst habt yhrs/ vmb sunst  
10. gebts auch/ Denn gleich wie Christus mit  
allen seinen wercken nicht hat den hymel  
verdient/ dan er war zuuor sein/ sunder hat  
damit vns gedient/ nichts eygens angese-  
hen noch gesucht/ denn die zwey stuck/ vn-  
sern nutz vnd gottes vaters ehre/ Also sol-  
len auch wir in allen gutten wercken nicht  
das vnser suchen / weder zeytlichs noch es-  
wigs / sunder got zu ehren frey vmb sunst  
vnsern nechsten nutz sein/ das meynt Paulus  
Phil. 2. zum Philip. 2. Seyd gesinnet wie Chris-  
tus / do er yn götlicher form war / hat er  
sich des geuuffert/ vñ ein form eins knechts

angenommen/ Das ist/er hat fur sich selbs  
gnug / als der aller fülle der Gottheit  
hat/ doch hat er vns gedient/ vnd ist vnser  
Knecht worden. Nun der glawb rechtfer-  
tigt vnd vertilgt sundt fur Gott/ gibt das  
leben vnd die selickeit / vnd macht vns zu  
Gottes kindern. Johan. 1. Seyn wyr nun  
Gottes kinder/ so seyn wyr auch erben. Ro. 8.  
Gal. 4. wie können wyr denn etwas  
thun vmb das erb zu erlangen / das wyr  
schon haben durch den glawben.

Ioh. 1.  
Ro. 8.  
Gala. 4.

## Etlich spruch drin

gen auff gute werck zu thun vmb  
des lohns willen.

¶ Luce am 16. Macht euch freund 2c. Lu. 16.  
Matthei am 19. Wiltu yns leben gehen so Matthei  
halt die gepot. Matthei am 7. Samlet Matt. 7.  
euch schetz ym hymel/ das ist / beweyst of-  
fenbar mit eusserlichem geben ewern glaw-  
ben/ damit yhr freunde vberkommet / das  
die armen ewers offenkarn wercks zeugen  
seyen können/ das yhr rechtschaffen glerbt  
habt/ das eusserlich geben von yhm selber  
möchte nyimmer mehr freunde machen /  
wo es nicht aus dem glawben gescheh.  
Seyntemal Christus Matthei am 6. der Matt. 6.

Phariseer almusen verwirfft/ den das hertz  
war falsch. Nun wird yhe keyn hertz recht  
on den glawben. Das sagen wyr aber da  
zu das die yhenigen die den glawben nicht  
können/ reden vnd gedencen eben von dem  
lohn/ wie von den wercken / denn sie mey  
nen es gehe hie menschlicher weys zu / das  
sie das hymelreych verdienen müssen mit  
yhrem thun/ das seyn auch trewn vñ fals  
sche gedanken / es sind knecht vnd tages  
löner/ die hie auff erden yhren lohn entpfa  
hen / wie die phariseer mit yhrem beten vñ  
fasten. **Matth. 5.** Also aber helt sichs  
mit dem ewigen lohn / das gleych wie die  
werck natürlich dem glawben folgen/ als  
so folgt auch natürlich on alles suchen /  
der ewig lohn dem rechten Glawben/ also  
das es unmöglich ist / das es nicht kom  
men solt ob seyn auch nymmer begert noch  
gesucht wurd/ doch wurdts angezogen vñ  
verheyssen/ darumb das die falsch glewbi  
gen vnd rechtglewbigen erkant werden/ vñ  
yderman wisse was nach guttem leben  
von yhm selber folgen wird 2c.

**Man sagt ich darff  
nicht beychten.**

¶ Inn der beycht ist bisher auch gros  
yrthumb gebraucht worden/das man eyn  
gebot daraus gemacht hat/vnd an bestim  
pte zeyt gestelt hat / Da hat man denn so  
viel geschweiz trieben/hyn vnd her geklafft  
vnd also alles vnnütz gehandelt vnd aus  
gericht. Erstlich aber wil ich dyr sagen  
von der Rew / darnach von der Beycht /  
zu letzt von der Bus.

¶ Wyr seyn alle Gottlos vnd von na  
tur kinder des zorns/ym gewalt der finster  
nis/wie paulus anzeygt Ephe. 2. Vnd Ephe. 2.  
wenn vns Christus aus dem gewalt der  
finsternis furt ynn seyn reich des liechts /  
so müssen wyr mit yhm etlicher weys ster  
ben / vnd auch auffstehen / wie er than  
hat/Denn ein Christenlichs leben wird ver  
gleycht den geschichten Christi/ vnd was  
Christus than hat ynn seynem todt/creutz  
auffstehung/auffart / des gleychen mus  
auch eyn Christen mensch thun/ Denn zu  
gleych als Christus ist creuzigt worden/  
also mus der alt fleyschlich mensch mit  
seynen begirden gecreuzigt werden. Gala. 5. Gala. 5.  
Vnd wie Christus ist begraben worden /  
also wird auch eyn Christen mensch mit  
Christo begraben/durch die tauff ynn tod

Ro. 6.

Ro. 6. Die tauff bedent den todt des alten menschen vnd aufferstehung eynes neuen reynen menschen/ kürzlich/ gleych als wyr seynd eyngenflantz Christo vnserm herren/ durch gleychen todt / das wyr teglich den alten menschen tödten / vnd zu letzt gar erwürgen / also auch werden wyr eyn gepflantz Christo dem herren des lebens/ durch die aufferstehung / Darumb wenn Gott aus eynen sunder eyn frommen menschen machen wil/ so geht es also zu/ Von ersten erschreckt er den menschen mit dem gesetz/ das der mensch eyn angstige gewissen hat von erkentnis seyner sund / das er nicht weys wo er bleyben soll/ er wolt gern der sund los werden. Hie ist Gott zu gesagen / vnd tröst den menschen süßiglich durch das Euangelion/ vnd wird solliche starcke verenderung ym menschen / das er dem vorigen leben feyndt vnd widderwertig wird / vnd hebt an durch den geyst zu tödten alle fleyschlicheyt/ williclich/ ym grosser lieb zu der frumkeyt/ Vnd also hebt besserung an mit grosser vnruhe der gewissen/ aber Gott lest den menschen nicht ver sincken / seut yhm die handt seyner gnad / das er hertzlich gern leyd / alles das dem



fleisch widderwertig ist / vnd cyn solche  
 tödtung vnser fleyschs vnd ernuerung  
 des geysts / wirdt genent rew / vnd kumpt  
 nit aus naturlichen kressen / denn der alt  
 mensch kan der sund nit seynde seyn / sundt  
 ist sein natur / solch rew yn hertzen vber die  
 sundt / ist ein gab Gottes / vñ sol das gantz  
 leben getriben werde. Ro. 8. Mat. 16. Ro. 6. bis das der leyb der sundt ganz vñ gar  
 getödt wirt / das geschicht erst vollköment-  
 lich im leyblichen todt. Die selb ynwendig  
 rew im hertzen ist wie ein gutter baum / vñ  
 allerley casteyung des fleyschs sind yr na-  
 turliche frucht / es wirdt der mensch so des-  
 mütig / das er mit seiner rew heraus bricht /  
 vnd seine sundt bekent Got vnd den men-  
 schen. Ro. 12. 2. Corin. 6. Mat. 5. vñ 6.

Ro. 8.  
 Matthei  
 16.

Ro. 12.  
 2. Cor. 6  
 Mat. 6.

## Nun volgt verzuunt

von der Beicht.

¶ In der Beicht wirdt dis götlich wort  
 gesprochen / dir werde vergeben deine sünde.  
 Nun man sol niemants zwingen das er  
 sein sundt alle sag / dannocht soll man der  
 Beicht nit verachten / sunder man stelle sie  
 einem yezlichen heym / vnd las yhns brau-  
 chen nach seiner andacht vnd notturffet

Denn Gott hat furwar die vergebung der  
sundt/das wort der absolution nicht vmb  
sonst geben. Aber auff das eynig sol man  
am meysten acht haben ynn der beycht /  
das man gedencck viel mehr auff das zu  
künfftig leben / denn auff das vergangen  
leben/das du gedencckest/ Ach Gott/ich  
hab bisher also vbel gelebt / ich wil mich  
fortan fur dem verstockten bösen leben hü-  
ten vnd reysen aus dem schlam vnd sehen  
wie ich mit Gott dran sey / ach Gott da  
hilff myr zu / vnd darnach hyn gehe vnd  
hole eyn vrteyl vnd sententz göttlicher hul-  
de vnd liebe/das du weyst wie du mit got  
daran seyst / du must ym hertzen fulen eyn  
lust vnd lieb zu dem neuen guten leben/vn-  
das kanstu auch nicht machen aus deys-  
nen krefften/Got mus das in dyr wirken.

Dreiers-  
ley beiz-  
cht ynn  
der sch-  
riff.

¶ Dreyerley beycht hat Got auffgesetzt  
ynn der geschriff. Die erste/ wenn sich der  
sunder alleyn fur Gott verklagt/ seyn sundt  
bekent/sich selbs zu nichten macht/ on dise  
beycht wird die funde nicht verziget. Chri-  
stus ist dyr nicht Christus/denn alleyn du  
bekennest dich krank/als du den warlich  
bist/ vnd bekennest dich nottürfftig götli-  
cher gnad / gebst alleyn Gott die ehr der  
warheyt

warheyt vñ frumkeit/ dir selber schandt vñ  
laster. Osee. 13. Von diser Beicht sagt Jo- Osee 13.  
hannes. 1. Johānis. 1. Wen wir vnser sundt  
Bekennen/ so ist er trew vnd gerecht / das er 1. Joh. 1.  
vns die sunde nach lasse. Vnd David. 51. Psal. 51.  
psal. O herr ich bekenne das ich vngerecht  
byn/ vnd mein sunde ist mir alzeyt vor mei-  
nen augen/ dir allein bin ich ein sunder vñ  
vbelheter. Die Beicht sol der mensch alltag  
thun/ es sey mit Worten oder gedancken/ sie  
ist leicht / es ist nicht not hie viel wort zu  
machen/ oder alle sundt an fingern zu zelē/  
sprich allein wie der offen sunder. Luce an  
18. Got bis gnedig mir sunder/ odder wie  
der verlorn son. Luce. 15. Vater ich hab ge- Lu. 15.  
sundiget ynn den hymel vnd vor dir / ich  
bin yetz nit würdig das ich dein sohn ge-  
nent werd / also magstu on alle wort mit  
hertzlichen seuffzen dich vor got beklagē/  
dich ein elenden vnd vndanckbarn sunder  
Bekennen/ dich nit fur frum vñ gerecht ach-  
ten/ wie der phariseer Luce .18. Ein solchs  
reuwigs hertz / das sich vor got allzeyt ver-  
klagt/ ist got das liebste opffer/ als David  
sagt am. 51. psalm/ also mus sich der mens-  
sch selbs verklagen/ wie Salomon spricht Pro. 15.  
Prouerbiorū. 18. Vnd Pau. Ro. 4. vnd sich Ro. 4.  
E

far ein elēden sunder Bekennen / aber doch  
glauben got wol yhm guedig sein vñ sein  
sund nachlassen durch Christum wilcher  
vñser sundt all auff seinen rucken geladen  
hat. Esai. 53. 1. Cor. 1. den er ist der/der vns  
vñ dem last der sundt erquicket. Mat. 11.

¶ Die ander Beicht/wen sich einer vor  
seinem nehsten menschen seiner schuldt Be-  
kent/ als wen ich ein hab beleydigt/ vñ ich  
kum zu yhm vnd sit yhm treulich / das er  
mirs verzeyhe/ vñ die wurde genent die Brü-  
derlich Beicht. Matthei. 5. Wen du dein  
gab zum altar tregst vnd da selbst inges-  
denck wirst/ das dein Bruder etwas wider  
dich hat/ las da selbst dein gab ligen/ gehe  
hyn versone dich vor mit deinem Bruder/  
als dan kum vnd bring dein gab. Jacobi  
5. Bekent einander ewer sunde / vnd bittet  
got einer fur den andern auff das yhr selig  
werdet. Matthei. 5. Verzeyhet/ so wird euch  
auch verziget. Mat. 18. Luce. 18. So dein  
Bruder wider dich sundigt / straff yhn als  
lein 2c.

¶ Die drit Beicht/ wen sich der mēsch  
mit allein da heym vor yhm selbs Got Be-  
klagt/ sunder auch vor andern leuten/ denn  
eynem rechten Christen mēschen ist die oren

Beicht nicht schwer/noch auch gut/wie  
wol sie gebotten ist/auch kein traw daryn  
zusetzen/sunder darumb das ein rechter Ch  
risten mensch wol weiß ob er gleich mit an  
derst beicht/so ist er on sorg vnd in dem ge  
wissen sicher / dazu er demütig bekent sein  
vnuoltkōmenheit / sein manigfaltig sundt/  
er klage zum ersten sich selbst an / er wirdt  
gern zu schanden vor got vnd den mens  
chen/allein das er ein gnedigen got hab da  
ist yhm am meysten an gelegē/er empfindt  
durch den glauben/das er entladen ist von  
seiner sundt / die yhm ein vntreglicher last  
war / darumb leyd er gern das süß ioch  
Christi/ das ist allerley betrubnis / castey  
ung vnd schandt/da durch der alt mensch  
ertōdt wirdt/ nemlich hoffart/ neyd / zorn  
zc. Zu solcher beicht bewegen einen Christē  
zwey ding/nemlich das heylig creutz/ das  
ist schandt vñ scham/ das ander das trōs  
stlich verheysen Gottes. Matthei 16. sagt  
er zu Petro an stat der kirchen/ Ich wil dir  
geben die schlüssel des hymelreychs. Vnd  
was du wirst aufflösen zc. Matthei 18.  
Johan. am 21. das sol eyn sunder bewegen  
das er zum priester lauff/ sich anklag/ vñ  
da hōre eyn göttlichen sententz vnd vrteyl

Mat. 16.

Mat. 18.

Iob. 21.

odder absolution/denn es ist nicht eyn men-  
schen vrteyl/wenn man dich absoluir/son-  
dern Gottes sentenz / des mustu also ge-  
wis seyn als Maria Magdalena was /  
Lu. 17. Luce 7. Das yhr die sund vergeben waren/  
eben also gewis soltu seyn/deyne sund seyn  
dyr nach gelassen/so du empfahest die ab-  
solution vnd göttlichen sentenz / vnd wie  
du glerobst also geschicht dyr / denn mit  
solchem vertrauen vnd glauben stele man  
Ro. 5. das gewissen zu friden. Ro. 5.

## Die form recht vñ

Christenlich zu Beychten.

¶ Lieber Bruder oder Schwester ynn Chri-  
sto. Ich befindt mich ganz gottlos vnd  
mit vielen sunden beschwert/ das ich denn  
von hertzen bekē/vngerecht / gottlos byn  
ich/vnd erken das ich göttlicher Barmher-  
zigkeyt/ gnad vnd gerechtigkeit nottürff-  
tig byn/ derhalben bitte ich von dyr / das  
wort / nachlassung der sundt. Nun das  
selbig wort/ als nemlich. Sohn getraw/  
deyne sundt werden dyr nachgelassen ynn  
dem namen Jesu Christi/das mustu gantz  
lich gleroben/denn es ist eyn gewis zeychen  
göttlicher gunst/gnad vñ Barmherzigkeit.

## Eyn Christenliche

Bekentnis odder Beycht / welche der  
mensch Gott teglich vnd offtmals  
aus grundt seynes hertzen thun soll .

¶ Gott vater ynn ewigkheydt / du wöllest  
heut nicht ansehen den vnzelichen hauffen  
meyner sunden / welche stets myr für meyn  
nen augen stehn / wöllest myr die nicht zu  
eygen / sondern wöllest myr die durch deyn  
nen mitler vnd vnsern versüner Christum  
zu decken / Vnd wöllest heut deyn auffses  
hen haben yn das angesicht deynes gesalb  
ten Jesu Christi / durch den alleyn ich bey  
dyr mag gnad erlangen / on welchen auch  
niemand zu dyr kommen mag ynn seynem  
verdienst / ynn seynere arbeyt / die du myr dur  
chs Euangelion hast lassen tröstlich an  
bieten vnd seyl tragen ( ob ich dyrs wöl  
gleroben ) soll deyn eyniger sohn meyn mit  
ler sampt allem das er hat meyn seyn / er sol  
meyn gerechtigkeit / meyn heylung / vnd  
meyn erlösung seyn / durch den / gnad myr  
meyn Gott ynn ewigkheydt / schaff furder  
meyn leben / sterben vnd aufferstehung ynn  
Christo nach deynem göttlichen willen  
Amen .

**G**ott vater verleyhe vns einen Beständigen glauben in Christo / ein vnerschrockene hoffnung in dein Barmhertzigkeit / wider alle Blödigkeit vnsers sundlichen gewissens / Ein grundtgütige lieb zu dir vnd allen menschen Amen.

## Wolgt von der Bus

**M**an list niendert in der schrift das got fur vergangen sundt / von menschen / gnugethun fodder / wiewol er die sund strafft / als im David Aaron Mose vnd ym volck von Israel etlich die Christus ym Euangelio gesundt hat gemacht. Johā. 5. 1. Cor. 11. spricht Paulus. Viel vnter euch sind krank / viel sind todt / das geschach vns misbrauch des Sacraments . Fur vnser sundt hat die geschriffte kein ander gnugethung / dann den edlen heylsamen todt Jesu Christi. Esaie. 53. Psal. 68. Ro. 3. Christus der oberst priester absoluiert die sunderin Luce am. 7. Den gichtbrüchtigen Johānis. 5. Die eebrecherin. Johānis am 8. vnd legt kein Bus auff / läst yhn genügen das mans nymer thu. Paulus. 2. Corin. 2. nimpt wider auff zu Corinth einen der sein stieffmutter zu eynem weyb het / vnd als er

Joh . 5 .  
1. Cor. 11

Esaie 53 .

Psal. 68 .

Ro . 3 .

Luce 7 .

Joh . 5 .

2. Cor. 2



sich bessert/legt er yhm kein bus auff/ also  
solt es yetz auch sein / ein neues leben ist  
gnug. Also gibt Johānes der taufer Luce Luce 3.  
am. 3. kein ander bus den offnen sundern  
vnd kriegs leuten/dan die gebot gottes.

## LIEBER BRUDER LERN

mich auch wie ich das Sacrament/  
blüt vnd fleysch empfaben sol.

¶ Essen den leyb vnd trincken das blut  
Christi/ist ein gewis zeychen vñ sigil göt-  
licher gnad vnd barmhertzigkeyt / Denn  
also sagt der herr Christus / das ist meyn  
leyb der fur euch zerbrochen wirdt / das ist  
mein blut / das fur vergebung ewer sundt  
vergoßen wirdt/so offt yhrs nempt/thuts  
in meiner gedechtnus das ist/ so offt yhrs  
empfachet / so seydt ingedechtig des Euan-  
gelij/das ist verheyßung vñ nachlassung  
der sundt/es ist kein opffer/ es ist auch kein  
gotzdienst/ sunder es macht vns götlicher  
verheyßung gewis/es kumpt vnser seel zu  
nutz vnd gut / denn so offt vnser gewissen  
schwach ist vnd zabelt / auch mit sunden  
beladen/vñ sich dan der mensch erkent vor  
got ein sunder/ so empfecht er das blut vñ  
fleysch Ihesu Christi/zu einem trost seines

glaubens / vnd zu einer sicherheit / Da sihe  
auff den glauben / dan der vnglaub mache  
dich vnwirdig / vnd nimst dirs zu eynem  
vrteyl vnd gericht. Derhalben sol niemant  
gedencken / wie er sich dieses sacraments wir-  
dig kōn machen durch beten / fasten / beich-  
ten / denn ob du diese stuck alle sampt / vnd  
aller welt rew vnd gutte übung hetst / vnd  
māgelt dir der glaub / so bistu dieses sacra-  
ments vnwirdig / du bedarffst die sündt  
auch nicht forchten / denn Christus ist der  
halben kōmen / das er sein volck von seinen  
sunden erlöses vñ reyn wil machen. Mat.

Matt. 1. Christus beruffte auch kein gerechten / sun-  
der allein die sunder. Matthei. 9. Christus  
Matt. 9. hat auch das sacrament allein den sun-  
dern eingesetzt. Derhalben sollen dich die  
sünde anzunden vnd trieben das du zu die-  
sem sacrament lauffen thust / du must ein  
grossen verlangen vnd durst darzu haben /  
ob du gleich nit hettest beiche / soltu doch  
frolich in gutter zuuersicht / hoffnung vnd  
glauben zu gehe vnd dieses Sacrament em-  
pfahen / dennes mus ye war sein das der  
glaub vns allein heylig vnd gerecht ma-  
cht. Das ist ye war / dein glaub hat dich  
selig gemacht / denn dem der glaubt seyn

alle ding möglich. Matthei. 9. Welcher  
wenig glaubt/der erlangt wenig / welcher  
starck vnd viel glaubt/der erwirbt vil/ Als  
Christus sagt. Dir widerfar/wie du glaubst/  
vnd wie du wilt. Matthei. 8. vnd. 15. Matt. 9.  
Matt. 8.  
vnd 15.  
Sundt soltu nicht scharoen/denn die sund  
wirstu nicht mehr sehen vnd fürchten/wen  
du dis sacrament ym rechten glauben  
nymst.

## Was soll ich aber

ym disem Sacrament / Blut vnd  
fleysch/glauben?

**¶** Du solst den reden Christi glauben/  
die er zu seynen tisch gesellen gesagt hat.  
Nemlich dise. Meyn leyb wird fur euch ge  
geben/ vñ meyn Blut wird fur euch ym ver  
gebung der sunden vergossen / das sind die  
zusagung/ welche du yn deyn hertz nemen  
solst vnd yhnen glauben must / denn der  
munde des herren hat sie geredt/ glaubestu  
yhnen nicht / so mustu sterben / vnd bist  
geystlich todt / wie Aaron starb Numeri Nu. 20.  
20. darumb das er göttlichem munde ni  
cht hett glaubt/welcher dise wort nicht ym  
glaubē ergreyfft der ist dises Sacramēts  
gar vnwürdig vnd schneyd Christo seyn

C v

Ose. 13.  
Ioh. 6.

ehre ab/er verletzt yhn / Derhalben solstu  
eben war nehmen / wie Christus spricht.  
Meyn leyß wird fur euch zerbrochen / ver-  
heysset allen menschen eyn vnschedlichen  
todt vnd frölich aufferstehung/denn Chri-  
stus ist derhalben fur vns gestorben / auff  
das er den todt erwürget. Osee. 13. Johan.  
6. Das zeychen brot/wirckt nicht anderst  
denn gewisheit vnd sicherheit gemelter zu-  
sagung / also das der mensch ynn dem  
Brott gewis vnd sicher soll seyn/ das yhm  
Got alles das gnediglich wil geben/das  
er verheysset hat/Du solst gedenccken/ Tu  
Byn ich gewis vnd sicher das myr Chri-  
stus gesagt hat/Meyn leyß ist fur dich ge-  
geben / vnd byn gewis das myr der todt  
nicht schadt / sondern zu besserem vnd ge-  
wunlichstem leben füret/ Ja ich byn auch  
des zukünfftigen lebens so gewis vnd begi-  
rig/ das ich fur begirrigkeit den todt nicht  
acht/ Ich byn auch gewis/das ich durch  
Christum den zorn/vermaledeyung des ges-  
tetz byn entwichen.

¶ Das Blut bringt vergebung der sun-  
den/so du glewbst/denn Christus spricht.  
Meyn Blut wird fur euch vergossen ynn  
vergebung der sunden/Dise rede reyniget yez

ben/der sie gleybt/denn der gleyb macht  
alleyn Gottes wort den yhenen nutz / die  
göttliche promission ym gleyben annes  
men. Ebre. 4. Wenn du Gottes tröstliche  
zusagung mit gleyben annymst/ so wir  
stu reyn vnd sauber als Christus bezeugt. Ebre. 4.  
Johan. 12. Ihr seyt izt reyn von wegen Ioh. 126  
des sermons/ so ich euch gesagt hab.

## So man aber mich

fragt was mich verursach das ich  
zu diesem tisch kom.

¶ So antwort ich/ meyn sund die trey  
ben mich/ meyn sund die iagen mich/ vnd  
wollen mich erwürgen/ Ich kan mich yhr  
schlechts/ aus meynem eygnen gewalt ni  
cht erwerben/ Derhalben meyn pfarrer kom  
ich zu diesem tisch Gottes / vnd wil das  
Sacrament zu eyner hülff entpfahen.

## So man mich fra gt was ich gleyb.

¶ So antwort/ Ich gleyb das meyn  
Christus fur mich gestorben ist/ vnd mich  
von todt/ sund/ teuffel/ helle/ ledig gemacht  
hat/ vnd myr den hymel alleyn erworben/  
das solches also war sey / so entpfahen ich

darauß zu eynem pfandt vñ zeychen das  
heylig hochwirdig Sacrament zu eynem  
ewigen gedechtnis.

**Was seind die nutz**  
vnd frucht dieses Sacraments bluts  
vnd fleyschs?

¶ Es macht vns erstlich Brüder vnd  
miterben Christi/ Also das wir werden ein  
kuchen mit Christo / darnach macht es  
das wir auch werden eyn kuchen miteyn-  
ander/ als mit dem nechsten. Die zwo frucht  
beschreybt Paulus 1. Cor. 11. Wir seyn  
1. Cor. 11 alleyn Brot die wir essen von eynem brott.

**Wie gehet aber**  
das zu?

¶ Das geht also zu / das wir alles  
was seyn ist/ vns zu eygnen/ das vnser ge-  
wissen fort an nicht auff sich/ sonder auff  
die bloße gnade Christi sich erwege vnd  
ergebe/ Denn Christus hat das / das er eyn  
herr ist vber todt/ teuffel / sundt / helle vnd  
alle creatur / er ist almechtig / gewaltig /  
weys / gerecht / from / vnd ist aller tugent  
vol. Sihe die gütter werden vns allzumal/  
Aber nicht durch das werck der entpfenck

nis des Sacraments / sondern durch den  
glauben / wenn du glaubst / das Christus  
sey leyb vnd leben für dich dar gesetzt ha-  
be / damit wirstu auch eyn herr vber todt /  
teuffel / hell / sundt vnd alle creaturen / mech-  
tig / from vnd selig / nicht durch deyn lügen  
gerechtigkeyt / sondern Christi der für dich  
steht.

## So mā fragt was

ich da nehme vnd warumb ich es  
nehme.

¶ So antwort. Secht das sind die  
wort Christi Jhesu / das er hat seyn leyb  
vnd blut für mich dar gegeben / das myr  
meyn sundt sollen abgewaschen seyn / vnd  
darumb hat er myr hie her gestelt zum zey-  
chen seyn blut vnd fleysch wie eyn sigel /  
damit ich versichert soll seyn / ym sey also /  
meyn sunde seyn myr vergeben / vnd ich sol  
darauff sterben / seyn sterben / seyn todt / sein  
blut vnd fleysch / sey meyn vnd stehen für  
mich / wo der glaub nicht ist / da bleyb  
man darnon. Darnach ist von nöthen  
das der glaub heraus breche vnd bekandt  
werdt / auch andern leutten das wyr glau-  
ben / das wyr auch an yderman berweyfen

den ynnerlichen glawben.

**¶** Darumb sihe drauff lieber Bruder vñ gedenc / das vns dis Sacrament göttlicher gnaden vñ zusagung gewis ynn dem glawben mach / darnach das wyr ynn aller freundtligkeyt gegen vnserm nechsten leben/handeln/reden/sollen/Auch so merck ynn todbet kumpt der teuffel / vnd helt dyr sünd fur/ vnd wil das gewissen ynn zweyffelung füren/ da ist's denn gut das mans nympt/das man da kündt dem teuffel damit widderstehen vnd sprechen. Sihe du teuffel / da hab ich eyn zeychen / das Christus seyn leyb vnd leben/ Blut vnd fleysch/ fur mich gesetzt hat. Sihe das setze ich wider dich/ da stehn die wort vnd zeychen darauff verlas ich mich / der glawb wird mich nicht betriegen/also vberwindt man den teuffel.

## **Wilt denn vnser**

thun vnd werck nichts?

**¶** Das ist gewis vnd war / das wyr alle kinder des zorns seyn / vnd all vnser thun nichts fur Gott gilt / die weyl wyr ynn vnser natur vnd leben müssen weyt von vnserm thun vnd wercken fliehen/ yea



an allem vnserm vermügen verzagen / als  
leyh festiglich gleroben das wyr durch  
das theur blut Christi / vnd seyn verdienst  
müssen von sunden erlöset vnd selig wer-  
den. Ro. 3. Ephe. 2. 1. Cor. 1. Sie werden  
on verdienst gerechtfertiget. Dis ist das  
herbststück vnd grundfest Christlicher  
leer/das wyr nicht durch vnser werck sun-  
de büßen/vertilgen / sondern gleroben das  
Christus mit seynem blut solches than  
hab / Diser glawb on alle werck vertilget  
alle sunde. Ebre. 1. Er hat durch sich selbs  
der sunden reynigung zu gericht.

Ro. 3.  
Ephe. 2.  
1. Cor. 1.

Ebre. 1.

## Sag mir auch

was doch sundt ist.

¶ Sundt ist nicht anders denn ein wi-  
derwil/anderwil/odder beywil/der widder  
odder anderst wil denn Got wil/das ver-  
stehe also/ welcher eyn freundt Gottes wil  
seyn / vnd fur Göttlichen augen bestehen /  
der mus Gottes willen thun/lassen/ wir-  
cken/rühen/arbeyten/welcher Gottes wil-  
len ynn eyner gerechten schnur nicht nach-  
geht/ vñ nicht ynn gleycherweys das wil/  
das Gott will/ odder lest das nicht / das  
Gott nicht wil/der darff nicht gedencen/

Das er Gottes freunt sey / odder das er et  
was dencken / thun / odder lassen müge /  
das Gott behag. Darumb spricht Chris  
tus. Ihr seyt meyn freunt / so yhr thut  
was ich euch gebeut. Item ich nenne euch  
itz nicht knecht / sondern freunde vnd gelies  
te / das ich euch alle ding / so ich von mey  
nem vater gehört / offenbar vnd bekandt  
hab gemacht. Johan. 15. cap. Sihe lieber  
Bruder welcher thut das Christus gebeut  
odder wil / der ist seyn freunt vnd lieb ge  
haber / odder welcher den verborgen wil  
len Gottes erlernt / vnd thut das Got will  
gerhan haben / der ist eyn freunt Gottes /  
Widderumb / welcher seynen willen nicht  
ynn Göttlichen willen eynsenckt / oder ver  
leust nicht darynn seynen eygen willen / der  
gedenck nur nicht das er Gottes freunt  
seyn mag. Nym eyn exempel / Man sprich  
t / sie stehn nicht ynn eynem stall / denn  
sie haben nicht eynen willen / Denn so zwen  
eynen willen haben / so sind sie eynig / frid  
sam vnd freunt / wenn sie aber zweyerley  
willen haben / spricht mā / sie betragen sich  
vbel / sind sie vneyns vnd vnfreunt / Vnd  
welcher nach deynem willen lebt der ist  
deyn freunt / wenn er aber seynen willen  
abkert /

Abt/ so gefelts byr nicht. Das ist das  
Christus sagt Luce am 11. Welcher nicht Luce 11.  
mit myr ist/der ist widder mich. Marci 9. Mar. 9.  
Welcher nicht widder euch ist / der ist für  
euch / Als wolte Christus sagen / welcher  
widder meynen willen lebt vnd thut / der  
ist wider mich/vnd alles was er thut das  
ist auch widder mich/vnd ynn allem sey-  
nen thun vnd lassen sundet er wider mich.  
Nun ist Christus eyn geliebter sohn Got-  
tes/ der nicht kōmen ist das er seynen wil-  
len thun wil / sondern seynes vaters. Jo-  
hannis am 5. vnd 6. Wer nun mit Chris-  
to eynen willen haben wil/der mus Got-  
tes willen annehmen / denn er spricht / Ich  
Bin nicht kōmen meynem willen 2c. Wie  
er auch anzeygt. Vater nicht meyn will/  
sondern deyn wil geschehe / Darumb ist  
keyner keyn Christ/ er sey denn eynes willēs  
mit Gott/vnd wöl/thu/beger / vnd lasse /  
nicht denn das Got wil/welcher da thut  
der ist eyn freudt Christi / vnd aus Gott  
geborn/der kan nicht sundigen. 1. Johans  
nis 3. Denn eyn iglicher mensch der den  
willen Gottes thut/der ist eyn mutter/bru-  
der odder schwoester Christi, Marci am 3. Mar. 12.  
Matthei 12. Damit ist nun gesagt / das

D

ich eyn angebormer freundt Gottes vnd  
 folgend Christi werdt / Wenn ich leutter-  
 lich on alles vmbsehen vnd on dis odder  
 yhenes / odder on annemung eynes anderit  
 dings / Gottes willen annehme vnd das  
 ich also mit Gott vereyndt / eyn geyst vnd  
 eyn ding werdt / Wenn ich aber eyn freundt  
 Gottes byn / so mus myr alles wol gefal-  
 len / das Gott mit myr / mit den meynen /  
 ya mit allen creaturen thut / schafft odder  
 lest. Widderumb gefelt auch Gott alles  
 das ich schaff / thu / las / leyde / übe / vnd  
 sundig nicht als lang ich also ynn Gots  
 tes willen bleyß vnd stehe. 1. Johannis 3.  
 Denn alle ding wircken zu dem gutten / de-  
 nen die Gott lieb haben. Ro. 8. Vnd dem  
 glaubigen sind also alle ding reyn / gut / vñ  
 dienlich. Titū. 1. Hörstu die stim̄ deines her-  
 ren / so bistu vñ alles das dein gebenedeyet.  
 Deut. 28. Siche da steet Christus vnd  
 sein vater vñ reinigen alle vnsauberkeit des  
 der eines willens mit yhenen ist / Ist es das  
 du in Christo steest vnd bist eines willens  
 mit Christo / als ein weynreß einer natur ist  
 mit yhrem weinstock / so tregstu frucht / vñ  
 got reyniget dich das du mehr frucht tra-  
 gen magst / vnd das dein frucht fur gotli-

1. Joh. 3.

Ro. 8.

Titū 1.

Deut. 28

then angen ewigklich Bleyben.

## Wimp denn Gott

Keyn werck an das ym eygen willen  
geschicht:

¶ Vleyen ob du gleych teglich fastest / fey-  
erst / betst / liechtlein auffzundest / weyrauch  
brenst / tagzeyt singst / gotzheuser barwest /  
höner / kelber / silber vnd golt / zu gottes eer  
gibst / so ist es alles vergebens. Warum  
lieber Bruder? Im tag (sagt Got *Esaie am* *Esa. 58.*  
58. Erwers fastens ist gefunden vnd ver-  
merckt erwer eygen wil / wen es sol niemāts  
thun was yhin wol gefle / on gottes bes-  
felhe / ob es gleich gut erscheynt / denn *Esaie* *Esaie 7.*  
>. lesen wir / das der König Achas nicht  
nach gottes Befelhe ein zeychen begert / sun-  
der nach seiner meynung / do strafft yhin  
gott. *4. Reg. 16.* Also auch die Pharisee *4. Reg.*  
*16.*  
*Mat. 12.*  
Matthai. 12. Also ist nun das die meinung /  
das ein iglicher abstret von seinem fursatz /  
willen / vnd erwelen / vnd von allen seinen  
wercken / vnd sich ergeb yn die werck die  
got in yhin wircken wil / den mit welchem  
werck wir mit got handeln wollen / der sol  
keins vnser sein / ists aber vnser / so ists vers-  
loren vnd verdampt.

D ij

# So dann Eyn Gut

werck in gutter meynung geschicht/  
solts nichten gelten.

- ¶ Du hast gehört/ das du must in gottes  
willen bleyben / sol anderst got dein thun/  
lassen/leben/ewigklich wol gefallen/denn  
allzeyt vñ alles leben/wircken/rühen/thun  
vnd lassen/ ist verloren/ das nicht in got-  
lichem willen angefangen/gestanden/ vñ  
zu endt kōmen ist / denn Got wil ein man  
habē der seins götlichen willens ist. Esaie  
46. Darumb spricht got/Du solt genent  
Esa. 46. werden mein will in ir. Esaie. 62. Wilcher  
Esa. 62. nun seinen eygen willen hat/ der ist nit ein  
man gottes/ Ist er keyn mā gottes so ver-  
mag er auch kein werck zuthun das gott  
Esaie 1. gefelt. Denn got spricht Esaie. 1. Erwer feyr-  
tag heysß ich ein opffer / ist mir ein greuel.  
Also hörstu nun das sunden nichten an-  
ders ist denn nit wollen/wie got wil / sich  
abkeren von dem schöpffer zu der creatur.  
Ro. 1. Ro. 1. Oder vngheorsam/ welchen ein men-  
sch wider Got hat / Des nym gezeugnus  
Ose. 10. Osee. 10. Israel du wurst verhöndt werden  
vnd 13. in deinem willen/ auch am. 13. Israel dein  
verderben ist aus dir. Darumb magstu sein

**E** abnehmen ob ein gut werck in gutter meynung  
verbracht / recht oder nit sey. Dann  
Paulus spricht. 1. Cor. 4. Ich weiß nichts  
böses von mir / aber darynn bin ich nicht  
gerechtfertigt. Als wolt er sprechen. Wie  
wol ich alles in gutter meinung gethan  
hab / was ich gethan hab / mag es dan  
nocht geschehen das ich betrogen werdt /  
aber ich hoff in die Barmhertzigkeit Got  
tes / Got ist der herr der vns richtet / wir kön  
nen vnser hertzen nit richten / darumb ist  
nit zu getrawen vnser gutten meynung /  
denn es ist nitzen betreglichers denn das  
menschliche hertz oder vernunfft / sollen  
aber mit demütigem hertzen bittē / das vns  
got für in seinem liecht / wie denn David  
bit / Herr offenbar mir den weg darynn ich  
leben sol / für mich yn die warheit / Den die  
neigüg die vns zeucht / ist vns nit wissend /  
allein den die da ganz geystlich sein. Da  
uid meint er thets yn einer gutten meinüg /  
do er das volck zelet / vnd es gefiel got nit.  
Also auch. 1. Regū am. 15. vom Saul / do  
er meint er thet got ein wolgefallen / das er  
opffer von dem besten vich so er Amalech  
genōmen het / gefiel Got auch nit. Die Jū  
den meinten sie thetens in gutter meynung /

1. Cor. 4.

1. Reg. 15.

D ij

das sie Christum tödten / seyn auch betrogen worden . Darumb wenn du sprichst du habst ynn gutter meynung gethan / so bistu dennoch der sach ungewis / so kan auch deyn gewissen keyn grundt noch ruhe finden / denn du bist allezeyt ungewis deynes meynung / die woeyl du deyn eygen hertz nicht erkennen magst / Als Hieremias spricht am 17. Des menschen hertz ist tieff vnd vnerforschlich. Niemand kan gründlich seyn eygen hertz vñ gewissen erkennen / Alleyn Gott erforschet die nieren vnd herten / gedanken vnd begirden. psal. 7. Viel weniger kanstu eynes andern gewissen odder der hertz vrteylen / welches Gott alleyn zu gehört . Derhalben soll niemands seyn lassen auff seyn selbs odder anderer menschen gutduncken / sondern alleyn auff Gottes wort gründen / wo er bestehē wil / da findet er frid vnd ruhe. psal 108 . Die dem gesetz leben werden viel frid haben vnd keyn erger nis empfinden. Sihe ynn Adā vnd Eva / wie es geht wenn man dem gutduncken nach folgt / vnd lest Gottes wort fallen / Gene. 3 . so felt der mensch auch. Gene. am 3 .

**wie soll ich das**



wort gerechtigkeit verstehen.

**M**erck lieber Bruder es ist zweyerley  
gerechtigkeit / die erst ist frembd vnd von  
auswendig eyngossen / Das ist die/durch  
welche der herr Christus gerecht ist / vnd  
durch den glauben gerechtfertigt 1. Cor. 1. 1. Cor. 1.  
spricht Paulus. Der vns worden ist von  
Gott die weysheyt/gerechtigkeit. Johan:  
nis 11. Ich bin die aufferstehung vnd das Ioh. 11.  
leben/der yn mich glaubt wirdt nicht ster:  
ben yn ewigkeit. Johānis. 17. Ich bin der Ioh. 17.  
weg 2c. Derhalben wirdt den menschen die  
selbig gerechtigkeit yn der tauff geben/ vnd  
zu aller zeyt yn der warhafftigen Buß/das  
sich der mensch mit vertrauen mag / yn  
dem herren Christo rümen vnd freuen/ vñ  
sprechen/ das ist mein / das der herr Chri:  
stus gelebt/ gehandelt/ gethan/ geredt/ vnd  
gelitten hat / Also durch den glauben yn  
Christū wirdt die gerechtigkeit / vnd alles  
das sein ist. Ro. 1. Im Euangelio wirdt Ro. 1.  
geoffenbart die gerechtigkeit die vor Got:  
t gilt/das ist/die nicht aus deyn werckē ist /  
sondern aus dem glauben ynn den glaw:  
ben / das ist die gerechtigkeit von welcher  
wegen vns Gott fur gerecht helt vnd an:  
nimpt/ist nicht wircken/sondern glauben/

D iij

darumb ist alles das vnser / das der herr  
Christus hat / das vns vnwürdigen vnd  
vnerdienten alles aus lautter barmherzig  
keyt gnediglich vnd vergeblich geschenckt  
ist / weyl wir doch mehr den zorn / die ver  
damnis vnd hell verdient hetten. Darumb  
spricht David am 30. psalm. Herr ich hab  
Pfal. 30 ynn dich gehofft / ich wird nicht geschendt  
werden ynn ewigkeyt / ynn deynes gerechtig  
keyt erlös mich / Er spricht nicht ynn meyn  
er / sondern ynn deynes / das ist ynn gerech  
tigkeyt Christi meynes Gots / die durch den  
glauben / durch die gnad / durch die barm  
herzigkeyt Gottes vnser worden ist / wie  
Gala. 1. Paulus am 1. zum Gala. sagt. Ich leb izt /  
Ephe. 3 nicht ich / sondern Christus yn myr. Ephe.  
am 3.

## Was ist aber nun

die ander gerechtigkeit.

¶ Ist vnser / vnd eygen / nicht darumb  
das wir sie alleyn wircken / sondern das  
wir zu sampt der ersten wircken / das ist  
die gut übung ynn den gutten wercken.  
Erstlich ynn der tödtung vnd verzerung  
des fleyschs vnd der creutzigung der begir  
den gegen ym selbs. Gala. 5. schreybt Pau  
Gala. 5.

lus. Die aber Christi seyn/ haben yhr fleysch mit den lastern gecreuziget. Zum andern/ ynn der lieb gegen dem nechsten. Zum dritten / ynn der demut vnd forcht gegen Gott. Zu Tito am 1. Messigklich (das ist Titū .1. gegen yhme selbs yn der creuzigung des fleyschs) vñ recht (als gegen got dem mensch) vnd andechtighklich (als gegen got) sollen wir yn diser welt leben. Dise gerechtigkeit ist ein werck vnd frucht / der ersten/ wie dan Paulus zum Galatharn. 5. die Gala .5. frucht des geysts erzelt/ das ist des geystlichen menschen / der durch den glauben yn Christo wird. Darumb zu einem beschlus/ ist gerechtigkeit solcher glaub / vnd heysst gottes gerechtigkeit die vor got gilt / darumb das es gottes gab ist/ vnd macht den menschen / das er yederman gibt was er schuldig ist/ denn durch den glauben wirt der mensch on sundt/ vnd gewinde lust zu gottes geboten/ damit gibt er got sein ehre vnd bezalt yhn was er yhm schuldig ist/ Aber den menschen dienet er willighklich / wo mit er kan/ vnd bezalt damit auch yederman/ soliche gerechtigkeit kan natur/ frey er will/ vnd vnser kresset mit zu wegen bringen/ denn wie niemāts yhm selbs den glau

D v

Ro. 14.  
Ioh. 16.

Ben geben kan/so kan er auch den unglau-  
ben nicht wegt nemen/darumb ist es lau-  
ter sundt/was aufferhalb dem glauben ge-  
schicht. Ro. 14. Also sagt der herr auch Jo-  
hannis am. 16. wenn der heylig geyst kumpt/  
wirt er die welt straffen vmb die sundt/dar-  
umb das sie nit an mich glaube/als wolt  
er sagen / wenn sie an mich glaubten / so  
wer yhm es schon alles gescheneckt/was sie  
fur sundt than haben / dann ich weiß das  
sie nicht können anderst thun von natur/  
Aber das sie mich nit wollen annemen /  
noch glauben das ich yhm helfen wil/  
das wirdt sie verdammen.

## **Kan ich dann sundt**

nit mit guten wercken abtilgen.

¶ Wiltu der sundt loß werden / so mustu  
andere werck haben damit du sie bezalst/  
denn mit allen wercken die du thust / kan-  
stu nichts denn sundt thun / auch yn den  
wercken damit du dich gegen Got zuuers-  
sinnen vñ sunde zubüssen meinst/wie wiltu  
denn lieber Bruder / sundt mit sundt vertil-  
gen: denn da durch sundigstu auch in den  
besten wercken/ die du thun kanst/das du  
sie nicht gern vnd von hertzen thust/ dann

wenn du dich nicht vor der straff furch-  
test/so wurstu es wol an steen lassen.

## LIEBER BRUDER MEYN

das hab ich nicht gewist.

¶ Christus spricht/darumb bin ich yn die  
welt kōmen / das ich dir solches verkun-  
digt/wenn du es gewist hettest/ so het got  
mit bedorffen kōmen vñ solches verkūden.

## WIE SOL DANN MIR GE-

holffen werden :

¶ Also mustu thun/glaub in den heyland  
den herren Ihesum Christum/ das er dein  
sunde hinwegt genomen hat / glaubstu  
das/so hastu yhn/dan so fallen dein sunde  
dahyn/wo nicht / so kanstu der sunde ny-  
mer mehr loß werden/vnd selbst ymmer ye  
tieffer vnd tieffer hynein. Darumb lieber bru-  
der sol ich frām werden / so ist's mit gnug  
das ich eußerlich gutte werck thu / sunder  
nus sie aus grundt des hertzens mit lust  
vnd lieb thun/also das ich vnerschrockē  
sey fur sunde/todt vnd teuffel/frey vnd frō-  
lich vnd vñ mit guttem gewissen/vnd als  
ler zumerficht fur got steen künne/ vnd wiß  
wie ich mit got dran sey. Das kan mir nur

Kein werck / ya kein creatur geben / dann als  
lein Christus / der dy hynauff gefaren ist  
gen hymel / da hyn / das man yhn nit sehen  
kan / sunder glauben mus / das er da oben  
sitzt vnd mir helffen wil / solcher glaub  
macht vns angenehm fur got / da gibt vns  
Christus den heyligen geyst vns hertz / der  
vns lustig vñ frölich macht zu allem guts  
ten / als dann gehen wir dahyn vnd thun  
gern was Got wol gefelt / mit frölichem  
mut / vnd leyden was zu leyden ist / vnd  
auch sterben.

## Wie mus ich erken- nen einen frummen Christen ?

**¶** Wo rechte erkantnis gottes ist im glau-  
ben (welche erkantnis das ewig leben ist.  
Johānis. 17.) da ist rechte lieb vnd freunde  
schafft gottes / da ist auch lieb des nechsten.  
Christus spricht Johānis. 15. Da sey wer  
den sie euch erkennen das yhr meine iunger  
seyd / wenn yhr ein ander lieb habt / dan das  
ist mein gebot daran all propheten vnd  
das ganz gesetz hangen / zu gleych wie  
aus newen fruchten ein newer baum er-  
kant wirt / also ein newgeborner mensch  
der in Gottes willen steet / der krönet auch

mit ernen wercken/wie dan Christus Jo  
hannis. 15. sagt. Ein iglicher reben an mir  
der nicht frucht bringet/ wirdt abgeschnit  
ten / vnd ein iglicher der da frucht bringet  
wirt er reinigen/ das er mehr frucht bringet/  
in dem werdt yhr meine iunger. Was sein  
nun die frucht des geysts vñ die werck des  
fleyschs: such in der Epistel Pauli zu den  
Gala. am 5. Nun ist Gott die lieb / vnd  
wer ynn der lieb bleybt/der bleybt yn Got /  
vnd Gott ynn yhm 1. Johan. 4. Vnd so  
wyr denn Gottes gebot halten / die denn  
nicht schwer seyn/so bleyben wyr ynn got  
tes lieb/vnd also die welt vberwinden/ den  
was von Gott geboren ist / vberwindt die  
welt. Nun seyn solche die da an seynen  
namen gleroben alle Kinder Gottes / vnd  
thun keyn sundt mehr/denn Gottes samen  
bleybt bey yhn vnd können nicht sundigen/  
denn sie seyn von Gott geboren/vnd lieben  
eynander vnd thun was fur yhm gefellig  
ist / Ja sie lieben nicht mit wortten noch  
mit der zungen/sondern mit der that / vnd  
warheyt/das seyn Gottes Kinder vnd rechte  
Christen/denn sie festiglich gleroben / das  
Christus Jesus yns fleysch kommen ist /  
das ist/sie wissen das Gott ynn yhn regis

Ioh. 15.

Gala. 5.

Ioh. 4.

ert / wirckt vnd alles guts thut / vnd das  
wird erkandt an dem geyst / den er vns ge-  
ben hat / Dise haben ganz nichts mehr in  
der welt / denn alles was ynn der welt ist /  
wie Johannes sagt / ist nicht vom watter .  
Also widderumb wo solche werck nicht  
seynt / da ist keyn rechter Christen / sondern  
widerchrist / denn er hebt an alle auffhur-  
zankung / zertrennung / redt den leuten vbel /  
schendt vnd schmecht allenthalben / fleu-  
cht Gottes wort / ya es ist yhm eyn tor-  
heyt / durch seyn eygene ertichte werck wil er  
from werden / vnd nicht bekendt / das Jhes-  
sus Christus ynn fleysch sey / der ist vom  
teuffel vnd nicht Gottes kindt / Also lernen  
woyr seyn erkennen die Gottes kinder / vnd  
die kinder des teuffels / wo nicht rechter  
warhaffziger lebendiger glawb ynn Chri-  
stum ist / vnd liebe gegen yderman / da ist  
alles leben falsch vnd Jüdisch .

**MEYn lieber brü-**

der lere mich wie soll ich den heylia-  
gen dienen / die weyl man sie nicht  
anruffen soll :

¶ Merck hie lieber Bruder / woyr haben  
wir eynen mitter / fürsprecher / für Gott /



der ist Christus / Denn also sagt Paulus  
1. Timo. 2. Es ist nur eyn Gott vnd eyn  
mitler zwischen Gott vnd den menschen /  
der ist Christus Jesus. Johan. 14. Ich  
byn der weg / die thür / vnd der pfortner.  
Nun das alleyn auff Christum vnser sel-  
ligkeyt zu stellen sey / vnd auff keynen heylis-  
gen / nym fur dich dise spruch aus dem  
newen testament. Matthei 1. Er wird seyn  
volck selig machen von yhren sunden / den  
das ist das höchst das wir wissen / war-  
umb Christus ynn dise welt kommen ist.  
Johan. 6. Niemand kumpt zum vater  
denn alleyn durch mich.

1. Timo  
theū 2.  
Ioh. 14

Matte. 12

Ioh. 6

¶ Actuum 4. Es ist keyn namen der  
menschen geben / darinnen wir selig wer-  
den können / on der namen des herren Jhes-  
su / vnd an eynem andern ortt. Was yhr  
meynen vater ynn meynem namen bitten  
werdet / so wird ers euch geben / Denn ynn  
dem hat er alleyn eyn wolgefallen.

Act. 4

Ioh. 16

¶ Item 1. Cor. 3. Man kan keyn an-  
dern grundt legen / denn der / der gelegt ist /  
das ist / Christus Jhesus. Niemand rühm  
sich eynes menschen / sondern wer sich rüh-  
men wil / der rühm sich des herren. Ist den  
Christus zerteilt / odder seydt yhr ynn Pauli

1. Cor. 3

lus odder Petrus namen getaufft.

**Iohel 2.** ¶ Aus disen sprüchen magstu abnemen lieber Bruder/ wie eyn gottlose leer/ das ist/ so man für gibt/ man soll die heyligen anruffen/ die weyl doch aus göttlichen gebot niemands zum heyl anzuruffen sey denn alleyn Gott/ denn eyn yeder ( als geschriben steht ) der da anrufft den namen des herren/ der wird selig / Die anruffung der heyligen list man ynn der geschriffte nicht. Aber yhrer gedechtnis / nicht das sie unsere fürsprecher weren / sondern das Got ermät wurd seynes bunds/ so er mit vnsern veteren gemacht hat/ oder auch der gleychen nach Barmhertzigkeyt mit vns / zu gleych wie mit yhn gehandelt hat/ das heyst nicht an gebet die heyligen/ sondern got seyner Barmhertzigkeyt vnd seynes verheyssungs vermanen. Also betet David/ Moses/ vermaneten Got des pacts so er mit Abraham/ Isaac vnd Jacob gemacht het/ also mügen wir auch beten / Herr der du nicht alleyn mit dem wort/ sondern auch mit dem fall Petrum deynen apostel vnderweisen hast/ bis myr auch Barmhertzig / denn deyn handt ist nicht verkürzt / der du den schecher mit dyr gecreuziget auffgenommen hast/ Herr nym mich

nym mich auch auff / Derhalben die auß  
erweltsen die ynn eynem waren rechten glau  
ben verschiden seyn / seyn vns nur exempel  
göttlicher gnad vnd barmhertzigkeyt / das  
wyr festiglich vertrauen / das alles vnser  
ynn seynes gewalt ist / Darumb sichstu  
das alleyn Christus vnser trost ist / denn  
Gott erhört keyn sunder Johannis am 9. Ioh. 9.  
So ist aber Christus darumb aller mens  
schen mitler worden / das durch yhne die  
sunder from vnd erhört wurden / aber wyr  
auff erden seyn schuldig / eyner für den an  
dern zubitten / doch alle vnder Christo vnd  
ynn Christus namen / denn durch das ver  
dienst Christi werden wyr alleyn selig / vnd  
durch keynes heyligen. Ja es hat auch keyn  
heylig nichts verdient / alleyn aus gnad  
hat ers empfangen.

¶ Aber die lebendigen heyligen / das ist /  
arme / verlassene / Francke handwercks leut /  
witwen vnd weysen / den soll man helffen /  
dienen / das ist Gottes wil / vnd nicht mün  
chen vnd pfaffen / die wol arbeyten mügen  
denn das gesetz verbeyt das man nicht  
betler hab / so wils paulus auch nicht ley  
den. Sihe ynn die heylig göttlich geschria  
fft / da wirstu finden wie seer sich alle apo

§

stel/ Ja auch die hochgelobte mutter Ma-  
ria sich demütigen vnd kleyne machen/ den  
das ist Gottes wil / das alleyn Gott die  
ehre geben wird vnd keynem heyligen/ denn  
was sie haben / das haben sie aus gnad  
empfangen / das wyr denn auch hoffen /  
alleyn das wyr durch yhren glawben/ lies-  
be/ vnd gedult ynn der verfolgung/ eyn trost  
eyn hertz / vnd vertrauen zu Gott empfa-  
hen / Gott wird vns durch seyn barmher-  
zigkeyt / auch thun wie er den selbigen ge-  
than hat. O herr Gott barmherziger va-  
ter / du hast vns zu eynem gewissen trost  
vnd hoffnung aus lieb vnd gnad Chri-  
stum Jesum deynen lieben son geschenckt/  
vnd alles was er hat mit yhm/ der hat für  
vnsere sund / durch seyn blut vnd sterben  
gnugsam gethan/ vnd verheissen was wir  
dich ynn seynem namen bitten (den du al-  
leyn hörst) das wölstu vns geben/ Bitten  
wyr dich sterck vnsern glawben/ las auß-  
gehen die Sonnen deynes ewigen worts  
ynn vnsern hertzen/ mach vns durch Chri-  
stum Jesum seyner furbitt teylhafftig / vnd  
verleyhe vns o herr Jesu Christ den glaw-  
ben/ ynn dich alleyn zuhoffen/ vnd die lieb  
zu vnsern nechsten/ wie du denn deyn hoch

gelobte mutter Maria vnd alle heyligen /  
mit gnad / glawben / lieb / gedult / vnd hoff-  
nung begabt hast / denn du hast vns also  
lernen beten das wyr ym geyst vñ warheyt  
dich an sollen ruffen / vnd sprechen / Vater  
vñser 2c.

¶ Also sichstu lieber Bruder das das ge-  
bet darzu verordnet ist / das vnser hertzen  
mit starcken glawben zu Gott erhaben  
werdē / ym vertraung er werd vns nicht  
verlassen / sondern sich zu erkennen geben  
vnd mitteiln zu solcher sterckung des glaw-  
bens vnd erhebung des gemüts / sinden  
gros die gedechtnis der lieben heyligen / vñ  
sonderlich der die geschriffte meldung thut /  
Denn so ich gedencf / wie sich der barm-  
herzig warhafftig Gott gegen der hoch-  
gelobten iungfrawen Maria / sant Peter /  
Paulus / Abraham / Isaac / Jacob / vnd  
andern heyligen bezeygt hat / werde ich er-  
mant / vnd in trewlicher zuuersicht gegen  
got erweckt / yhn zu loben / yhm zu danckē /  
in yhn zu vertrauen / vnd mich yñ seynen  
heyligen willen ganz vñ gar zu vbergebē.

**Wie gehet es auch**

zu mit den gestorben / vnd fegfeuer / sol

℞ ij

man yhn nichtzen nach thun?

- ¶** Das zeygt die hystori vom Lazaro klerlich an / das kein mittel nach diesem leben sey. Johānis. 11. Darnach so nym zu hertzen den spruch des herren. Wer glaubt vnd getaufft wirdt / der wird selig. Wer aber nit glaubt / der ist verdampft. Der glaub macht selig / der vnglaub verdampft. Christus sagt. Ich bin das leben vnd die auffstehung / wer an mich glaubt ob er schon stirbt / wirt er leben. Tun mus gottes willen geschehen / wie wir bitten Matthei. 6. Johānis. 6. Wilcher mein fleysch ist / vnd trinckt mein blut zc. Christū essen ist seyn krafft vnd schatz erlangen / vnd solche haben das leben vnd werden aufferweckt vō Christo / Welche aber Christū nit essen / die haben kein geystlich / warhafftig vñ ewig leben / darumb das sie Christū nit essen / das ist / das sie Christus nit im grunde yhrer selen speysen vnd ernert / Dañ das ist das ewig leben sagt Christus / das sie dich erkennen / das du allein warer got bist / vnd den du gesandt hast Christū Jesum. Johānis. 17. Christus bit auch allein fur die / die sein wort annemen / vnd warlich erkennen / das er vom vater aus gangen ist.

Nun ist die peen der sundt durch yhnem  
aus getilgt/vnd in dem ertrenckt / vnd die  
sundt stirbt in den glaubigen so der leyb  
tode ist. Derhalbē wer nū Vigil, Jartag/  
Messe / vnd des gleychen geplers vnd teu-  
ffels Jarmarckt / zu erquickung der selen  
braucht / als solten sie yn der peen sein / da  
yhn zu helffen wer / der verleugnet Christi  
vnd sein Blut vnd macht den tauß zu ni-  
chten / dann got hat es nit befolhen / das  
man ein solch narren spill vñ pfaffen mar-  
ckt anricht. Er sagt / yhr solt nicht zu meys-  
nem wort thun / noch nichten darvon ne-  
mē. Es sol auch ein iglicher nit thun was  
yhn gut bedunckt / er sagt / wyr sollen bey  
Mosi vnd den propheten bleyben / wyr sol-  
len aber niemants glauben er bring dann  
geschriff. Apocali. am. 14. steet. Selig sein  
die todten / welche yn dem herren verstorben  
sein. Der geyst spricht / das sie hinfurt rüh-  
en sollen von yhren arbeiten / vnd yr werck  
sollen yhn nach volgen. O / o / o / yr pfaffen  
vñ münchen sie sein selig / so sprecht yr die  
seel sein vnselig / im iamer / im elendt / in sun-  
den / vnd sollen erst durch ewer murren vñ  
brumeln ob dem grab selig werden / pfuch  
der vngelerten Pfaffen / Da sie sein / ist trost

Apoca  
14.

℞ iij

vnd leben/ wie Abraham von Lazaro sagt/  
vnd yr sagt sye sey erbarmlich vñ trostlos.

## Soll man auch

trawrig seyn vnd yhu leuten/ lassen  
für sie bitten:

Thessa.  
4.

¶ Das lert dich gar feyn Paulus ynn  
der ersten Epistel zu den Thessal. am 4.  
cap. Ihr solt nicht trawren / wie die Hey-  
den/ die keyn hoffnüg haben 2c. Du magst  
selbs für deyn Bruder odder freunde bitten  
vnd sprechen. O almechtiger Gott ich er-  
ken deyn gewalt / ich bit dich für diese seel/  
ist es deyn göttlicher wil/ so erledig sie wo  
sie ym leyden ist/ vñ das eyn mal ist gnug  
man soll nicht Jartag / siebend / dreyszig  
halten / das denn alleyn die paffen von  
gelts wegen thun/ denn sihe lieber Bruder /  
wenn die vrsentz gut ist/ so seyn die paffen  
fleyssig ynn der kirchen. Derhalben lieber  
Bruder gedenc/ warumß wölstu trawren  
widder den willen gottes/ wer es nicht got  
widder/ Gott gibt/ Gott nympt / wyr ha-  
ben keyn bleybliche statt hie wir seyn allzu  
mal sterblich / es ist eyn grosse freude den  
glaubigen zu sterben/ denn sie wissen/ das  
das leben vnder dem todt verborgen / vnd



Die weyl sie ym fleysch seyn / sundigen sie  
vnd können Gottes willen nicht volkō-  
melich verbringen / Schreyen stets mit  
Paulo. Ich Beger entledigt zu werden vñ  
bey Christo zu wonen. Aber den golosen  
ist der todt eyn trawrigkeyt / ya eyn iamer/  
leyd / da hebt sich eyn geschrey an / o meyns  
herzen leyds zc. Da ist keyn hoffnung /  
keyn glawb / keyn vertrauen / da mus man  
verderben / iamer haben / Da hilfft widder  
leuten / noch vigil / mes zc. Darumb las  
es Gott walten / die seel ist ym eym bessern  
stande / lob vnd danck Gott / der da gnes-  
dig vnd barmhertzig ist allen sundern / denn  
er wil nicht die verdammis / sondern das  
leben / vnd vertrau / Got wird dyr wol eyn  
fromen man / eyn from weyb / odder kinder  
geben / gedencck Gott hat dyrs gelihen / er  
hat das seyn genommen / hab eyn frölich  
hertz zu Gott / thu wie der from Job / Er  
zeyg deyn glawben wie der from Abraham /  
ym seynem sohn Isaac. Nym far dich  
das götlich wort vnd lern Christum erken-  
nen / vnd folg yhm auch nach / so er dich  
aus diesem leben berufft / sihe an das elend /  
iamer / angst vnd nott / leyden / krankheyt /  
armut / arbeit / so ym diesem zeytlichen leben

L iij

ist / erheß deyn hertz zu Gott / vnd sprich  
Herr deyn göttlicher wil geschehe.

## WILST DENN DAS

weywasser auch nicht zu vertreyben  
den teuffel odder bösen geyst:

Phil. 2. ¶ Der teuffel fleucht nichts denn den  
glauben ynn Christum Jesum. Philip.  
am 2. Dem namen Jesu müssen sich bies  
gen alle knye / ym hymel / auff erden / vñ ynn  
der helle / so er bekande wird ym glauben /  
Er fleucht nichts geweyches / es sey wa  
sser / würtz / palmen / saltz / weyrach / denn  
der teuffel braucht gemeynlich dise ding  
zu zerberey. Christus hat den Teuffel mit  
dem wort gottes vertrieben / da er sagt.  
Matt. 4. Matthei 4. Es steht also geschrieben auch  
Luce am 4. Der gleychen er seynen iüngern  
gewalt geben hat ynn seynem namen die  
teuffel zu vertreyben / wie denn die geschich  
ten der apostel aus weysen. Wenn dyr nu  
eyn polter geyst fur kumpt / so acht seyn  
nicht / vnd sey gewis / das es der teuffel sey /  
vnd rede yhn an mit disem spruch Abrahe /  
Sie haben Mosen vñ die propheten. Item  
mit dem gebot gottes. Deut. am 18. Du  
solt nichts von den todten forschen / so  
wird er sich bald drollen.

Deut.  
18.

## Wie soll man sich

aber bey den sterbenden menschen  
halten:

¶ So der mensch krank ligt/soll vnd  
mus schier sterben / kumpt der teuffel mit  
seyner anfechtung / sicht yhn an izt mit  
den vergangen sunden / er müg nicht selig  
werden/er hab nichts guts gethan/vñ izt  
vermag er das ewig leben nicht verdienen /  
das etwan der krack mensch mit der sprach  
heraus felt vnd spricht . O solt ich noch  
eyn monat leben ich wolt den hymel ver-  
dienen . Nicht also lieber mensch/ wenn  
dich der teuffel also ansicht/ bis nit kleyne-  
mütig/erschrick nicht / fürcht dich nicht/  
verzweyffel nicht/solt ich lenger leben / ich  
wolt die seligkeyt verdienen/wen du gleych  
lebst bis an den iüngsten tag/so wöchstu  
die seligkeyt nicht verdienen . Christus hat  
vns selig gemacht/ nicht aus den wercken  
der gerechtigkeit / die wyr gethan haben/  
sondern nach seyner Barmherzigkeyt. Chri-  
stus Jesus ist ynn dise welt kommen die  
sunder selig zu machen. Izt hörstu lieber  
Bruder/das Christus vns hat selig gema-  
cht aus Barmherzigkeyt / nicht aus vn-

fern verdienst / sondern aus lautter gnad.  
Darumb lieber Bruder setz dein hoffnung  
allein yn die gnad gottes / vnd nit yn lang  
leben / mit yn deyne werck / sunder allein yn  
Christu Jesum / der ist der weg zu der selig-  
keyt / er ist die thür / wer durch yhn ingehet /  
der wirdt selig / Dan David spricht . O  
herr alle die hoffnung yn dich setzen / wer-  
den sich freuen / vñ frolocken yn ewigkeit.  
Vnd paulus sagt. Wir sein durch die hoff-  
nung selig wordē. Also lieber Bruder durch  
die hoffnung vberwindstu den teuffel / spri-  
ch also zu yhm. Ich weiß wol das ich die  
seligkeit nit verdienen kan / Christus Jesus  
mein seligmacher hat mir sie verdiēt / Vnd  
wenn ich schon lang lebt / vnd viel guts  
thet / dannocht möcht ich durch meyne  
gutte werck nit selig werden / sunder allein  
durch die hoffnung der barmhertzigkeyt  
meines gottes / yn den setz ich mein hoff-  
nung allein / Vnd also wirstu yn deinem  
gewissen frölich / rüwrig / vnd gewiß der sel-  
igkeit / vñ bedarff weder feindt noch todt /  
hell noch teuffel furchten.  
¶ Es kōmen vil ungelertter Munchen vñ  
Pfaffen zu den krancken / die sprechen / Lie-  
ber bis gedultig / gedenc̄ an dein verganga

ens leben / an dein sundt / an den strengen  
richter / an das vrteyl gottes / an die hell vñ  
todt / vnd streyt Ritterlich / du magst yetz  
vnd das ewige leben verdienen.

¶ Bey leyß hüt dich vor solchen Eseln /  
sunder sprich also zu dem krancken . Liber  
sun / liebe tochter / lieber Bruder / liebe schwe  
ster / liebs kindt mein / vnser herr Jesus Chri  
stus hat vns ein Testament gemacht vnd  
auffgericht / yn dem er vns sein fleysch vnd  
blut vnd vergebung der sundt / verheyssen /  
zugesagt / außgetruckt vñ verschafft hat /  
Vnd hat das Testament durch das sa  
crament seines fleysch vnd bluts bestetti  
get vnd befestiget / als mit eyne insigil / vnd  
durch sein todt hat er sein Testament kreff  
tig gemacht vnd hat vns versichert vñ ge  
wiß gemacht seiner gnad vnd des ewigen  
lebens . Darumb glaub festiglich an sein  
zusagung / gedencf an sein lieb / an sein ge  
nad vnd barmhertzigkeit / die er vns ver  
heyssen hat / vñ gedencf nit an dein sundt /  
sunder glaub allein an Christū Ihesum /  
Also wenn der sterbent mensch diese trostli  
che zusagung hört / so wirdt sein gewissen  
frolich / wirdt willig vnd gedultig / on alle  
forcht / vnd vberwindt durch den glauben  
den teuffel .

# Etlich schone gebet

den krancken zu einem trost fur  
zu beten.

**O** herr Jesu Christ/du hast am creutz ge-  
beten got deinen vater / das er verzeyhe de-  
nen die dich creuzigten/Also mein herr ich  
verzeyhe allen den die ye widder mich ge-  
handelt haben gross oder klein/Auff das  
du mir auch verzeyhest all mein sundt/ vñ  
bit dich sey allen Christen gnedig/freunden  
vnd feynden.

**O** herr Jesu Christ du hast am creutz ge-  
ruffe/Mein got mein got/wie hastu mich  
verlassen/ Aber ich ruff zu dir / herr verlas  
mich nicht in meinen todts nöten.

**O** herr Jesu Christ/du hast am creutz ge-  
sprochen. Vater in dein hendt Befilhe ich  
mein geyst. Also auch ich armer schrey zu  
dir guttiger vater/vnd Befilhe dir mein ars-  
me seel/die du erschaffen hast.

**O** herr Jesu Christ/ du hast vns mit deis-  
nem kostbarlichen Blut von vnsern sunden  
gereyniget vnd gewaschen / du hast vns  
deinen hymnischen vater versönt/ hast vns  
geadelt vñ gemacht das außeroelt volck/  
darumb sag ich dir lob vnd danck / vnd  
bit dich **O** herr Jesu Christ/gib mir den

rechten glauben / starcke hoffnung vñ vol-  
kōmene lieb / gib mir krafft vnd macht dein  
gotlichen willen gedultiglich zu leyden /  
denn on deyn hülff vermag ich nichts .  
Thu hülff vnd beystandt / erledig meyn seel  
vnd bis ynngedechtig deynes zusagung /  
das du gesagt hast / Kompt her alle zu  
myr die yhr beschwerdt seyd / ich wil euch  
erquicken / Dyr sey lob vnd ehr mit dem va-  
ter vnd dem heyligen geyst ynn ewigkēyt .  
Amen .

¶ Den Francken vnd sterbenden mēschen  
kan man keyn edlern vnd tröstlichem trost  
geben denn die tauff / das er gedencē das  
er getaufft sey / ynn dem namen des vaters /  
vnd des sohns / vñ des heyligen geysts / das  
denn eyn gewis zeychen vnd pfandt ist /  
das Gott vnser sundt nicht mehr gedens-  
cken wil / vnd izundt gewis seyn / das vns  
Gott aus disem leben ynn das ewige leben  
fūren werdt . Darnach dem Francken das  
leyden Christi eynbilden / wie gedultig er  
gewesen ist / vnd gesagt hat / ich byn das  
leben vnd die aufferstehung / wer an mich  
glerobt / ob er schon stirbt so wird er leben .

¶ Lieber Bruder bis keck las dich nich-  
ten erschrecken / Sibe du hast Christum

Jesum / der ist von vnser wegert mensch  
worden / fur vnser sundt gestorben / vnd  
vns mit seynem blut gewaschen / hat todt /  
teuffel / hell / sundt alles vberwunden / ver-  
traw vnd setz deyn hoffnung / trost ynn  
yhn / denn er wil nicht den todt des sun-  
ders / sondern das leben / durch yhne wirstu  
es alles vberwinden.

## Wenn man mich

fragt / was vnser glawb sey / wie soll  
ich antworten / oder was ich glawb.

¶ Also lieber bruder ganz freuntlich  
vnd ynn geyst der lieblichkeit mus man ant-  
worten / vnd nicht mit bösen stolzen wor-  
ten / vnd die sach mit eynem trotz hynaus  
furen vnd mit gewalt / sondern mit solcher  
frucht vnd demut / als wenn yhr fur Got-  
tes gericht stündet / vnd antworten soltet /  
vnd sich keyner auff seyn krafft verlassen  
sondern auff die wort Christi Matthei 10.  
recht ist es wenn du solst antworten / das  
du mit sprüchen wol gerüst seiest / aber sihe  
zu das du nicht drauff buchest mit eynem  
stolzen mut / vnd antwort also / wie ich  
da foren auch erzelt hab / Wyr halten also  
wenn der heylig geyst / Christus werck vnd

Mat. 10.



verdienst auswendig durchs Euāgellon/  
yinnwendig durch seyn gabe / vns künde  
macht vnd schenckt / vnd macht vns an  
das selbe glerobende / so sey denn der selb  
glawb nicht anders / denn eyn tröstlich le-  
bendig verlassen auff Christus gegeben  
verdienst / das der mēsch on alle seine werck  
sich von hertzen grundt darauff verlest /  
das nicht seyn eygen / sondern Christus  
werck vnd verdienst seyne sunde vertilgen /  
todt iberwinden / vnd helle verschlingen /  
also das er keyner werck darzu bedarff /  
das er ynn Gott glerob / odder cynen leben-  
digen rechten glawben habe / sondern sol-  
cher lebendiger glawbe an Gott / sey der / der  
gute werck darnach dem nehsten thu / wie  
Christus yhm gethan hat .

## Lieber bruder lern

mich auch / wie soll ich eyn new le-  
ben anfangen .

¶ Das alt leben ist lautter ungehorsam / eygen wil / vnd liebe seyn seel ynn al-  
lem thun vnd lassen / vnd ist die natur von  
Adam ererbt / welche gar blindt vnd todt  
ist fur Gott . Das new leben ist der reyn  
Gottes wil vnd gehorsam / ynn solchen

dingen mus vnser vernunfft ausgerode  
werden / wie der herr zu Nicodemo sagt  
Ioh. 3. Johannis am 3. Sie mus liebe/gunst vñ  
zuneygung zu vnser eygnen seele ersterben /  
denn Christus sagt. Wer seyn seel liebt/der  
wird sie verlieren / Wer aber seyn seel hast/  
der wird sie finden / Des hastu eyn feyn ex-  
empel ym Abraham / da er seynen lieben  
sohn Isaac auffopffert.

¶ Solche zwey leben werden vns ym  
Adam vnd ym Christo ausgetruckt / denn  
aus Adam kumpt vnser verderben / durch  
Christum aus gnad kumpt benedeyung  
allen gleybigen. Nun so wissen wir das  
der alt mensch mit Christo gecreuzigt ist/  
vnd der sunden gestorben / vnd was wir  
leben/das leben wir Gott.

¶ Aber die geburt odder anlegung des  
newen menschen / welcher nach Gott er-  
schaffen ist / fecht sich ym der Tauff an /  
Das wasser ist der tauff / der geyst / die  
gnad / die vns ym Tauffeyngossen wird /  
solche geburt sieht man wenn armut o-  
der andere trüßsal her fallen / vnd ym todt /  
da / wer alt geboren ist / der rümpfft vnd  
werfft sich vnd wertz sich hyn vnd her.  
Aber der da new geboren ist / der gedenckt /  
Ey ich

2  
Ey ich stehe ynn Gottes handt / der hat  
mich vorhyn durch wunderbarliche weys  
erhalten vnd gespeyst / der wird mich noch  
fort an speysen vnd erhalten / Vnd wenn  
man sterben wil soll man also gedencfen /  
Ey Got ynn deynes handt steht meyn seel /  
du hast sie erhalten ynn meynem leben / vnd  
hab noch nye erkant wo du sie hyn gesetzt  
hast / darumb wil ich auch nicht wissen  
wo du sie izundt hyn thun wirst / das ala  
leyn weys ich wol / sie steht ynn deynes  
handt / du wirst yhr wol helfen / Also er  
kenstu / wie ernstlich wyr auff vnser teglich  
yha sundlich leben sehen sollen / denn wyr  
wissen das vnser leben voller todsundt ist /  
Das ist eyn todsundt / so sich eyner etwas  
annympt / sich etwas bedüncken lest wie  
Lucifer / Also sichstu lieber Brnder / dz man  
von hertzen erstlich dem bösen sundlichen  
leben feyndt mus werden / vñ keyn lust ynn  
sunden haben / denn wo sundt ist / da ist der  
todt / vnd mus also zu gehen . Die weyl  
wyr vor vnser glider zu dienst der vnreynig  
keyt geben haben / müssen wyr yetzundt der  
gerechtigkeyt dienen / das sie heylig werden /  
denn was fleyschlich gesinnet ist / das ist  
der todt / Aber geystlich gesinnet / ist leben

S

vnd fride / yetzundt vnser leyß zum lebendigen heyligen vnd Gotte gefelligen opffer geben / welches denn Gott der liebste gotts dienst ist / Es mus gar eyn verenderung da seyn / wo man vor zornig / vngütig / heffig gewesen ist / mus man yetzundt yederman hertzlichs erbarmen / freundlichkeit / demut / seuffmütigkeit / langmütigkeit erzeygen / vnd eyns dem andern zu gut halten / vnd vnder eynander vergeben / das ist denn eyn neuer / rechter / warhafftiger Christ.

Gene. 3.

**Gott spricht**

Genesis am 3. Du solt alle deyne tag die erden arbeyten / deyn speys daraus nemen / vnd deyn brot essen ym schweys deynes angesichts. Nun die weyl nicht yederman zu acker geht vnd das erdtrich bawt / wie geschicht denn dis sein gebot gnug.

¶ Alle handwerck auff erden treyben den pflug vnd müssen yhn helffen treyben das musen also verstehn / nicht das yderman zu acker gehe / sondern den selbigen die den pflug treyben vnd das feldt bawen / helffen / rathen vnd dienen / Soll eyner zu acker gehen / so mus er eynen haben der ym

den pflug macht / eyn Schmidt der yhm  
pferdt vnd pflug beschlag 2c. Item er kan  
nicht nacktet gehen / darumb mus er schu-  
ster/schneyder/hüter haben/die yhm kleyder  
machen/ so mus er essen vnd trincken ha-  
ben/darzu bedarff er der frawen vnd may-  
dt/vnd also fortan wird man finden/das  
alle handtwerck auff erden den pflug für-  
dern vnd yhm dienen / vnd dahyn soll es  
auch alles gericht seyn / so gehet Gottes  
werck recht ym schwancf / yederman soll  
seyn vermügen darzu thun/vñ seynes am-  
pts odder handtwercks warten/ vnd Got  
lassen sorgen/der wirds wol schicken nach  
seynem wolgefallen.

**Seyn auch die but-**  
tel/hencker/ iuristen 2c. Christen / vnd  
habens eyn seligen standt:

¶ Wenn die gewalt vnd das schwerdt  
eyn gottes dienst ist/wie Paulus anzeygt/  
So mus auch das alles Gottes dienst  
seyn/das dem gewalt not ist/das schwerdt  
zufüren/es mus yhe seyn der die bösen fecht  
verklagt/würgt vnd vmbbringt/ die guten  
schützt/entschuldigt/Darumb wenn sie es  
der meynung thun / das sie nicht sich selbst

darynnen suchen / sondern nur das Rechte  
vnd gewalt handthaben / damit die bösen  
gezwungen werden / ist's yhn on gefahr /  
vnd mügens brauchen / wie eyn ander eyns  
andern handwercks vñ sich dauon neren.

## Wyr seyn aber alle

ungedültig vnd sunden damit.

¶ Sorgen vnd sunden ist dises lebens  
eygenschaft vnd art / darumb müssen die  
Christen stets mit den sunden streyten / so  
du weyst was Gottes wil ist / du solt ara  
beyten vnd deynes ampts warten darzu  
dich Gott beruffen hat / bistu eyn mayd /  
ward fleysig deynes diensts / thu was di  
ch deyn fraw heyst mit freuden / gedenc  
darzu hat mich meyn Gott verordent / so  
wil ich gern darbey bleyben vnd ynn dem  
werck den pflug helffen treyben / bis myr  
Gott roeyter hilfft. Also auch bistu eyn  
fraw / thu was dich deyn man heyst / wart  
der kuchen / der kinder / wasch / vnd andere  
haus arbeyt / das wil Gott von dyr ha  
ben / darzu hat er dich beruffen / darumb  
bis willig vnd leyde dich / zweyffel nicht  
es gefall Got alles was du yn dem stande  
thust vnd leydst / so gehestu gewislich ynn

Gottes werck vnd dienst. Nun kan kein  
mensch allwegen willig vnd frölich seyn  
ynn solchem dienst/ voraus so das creutz  
herfelt / als denn wird der mensch verdros-  
sen vnd ungedültig vnd thut etwan wi-  
der Gott vnd seyn nechsten / vergift liebe  
vnd glauben / aber bald steht er widder  
auff vnd wird yhm leyd / ist er eyn Christ  
so bit er gnad von got vñ begert sich zu be-  
ssern mit Gottes hülff / erkent seyne sundt/  
sicht wie er so eyn arm gebrechlich mensch  
ist. Wo du dise odder der gleychen stück  
aus dyr findest/ so bis getrost/ fahr fort in  
deynem werck/ denn Got ist mit dyr ob du  
schon gefallen bist / so hat er dyr widder-  
auff geholffen/ denn also sagt die geschri-  
fft/ der gerecht/ das ist ein Christ/ felt sieben  
mal am tag vnd steht widder auff / denn  
Gott legt yhm seyn handt vnder.

## Es ist gar eyn

harts ding vmb die Ke/ was soll eya-  
nen darzu reytzen?

¶ Wo die gnad nicht ist mit lust vnd  
lieb keusch zu leben/ da ist's besser ehelich zu  
werden/ denn es ist sonst kein mittel das  
helffen kan denn der ehestandte / Vnd dara

S ij

umb wo man der gutten tag der Keuscheyt  
nicht kan haben/ da mus mā sich ynn die  
Bösen tag des ehestands geben/wenn es ist  
yhe besser Böse tag on sunden ym ehestand  
leyden/denn gutte tag on ehestand mit sun  
den ynn vnkeuscheyt leben. Aber das ist  
gewis/das fur Gott eyn ehelich weyb hō  
her seyn mag denn eyn iungfraw/denn der  
ehestand ist eyn mittel vnd hülff widder  
die vnkeuscheyt/welche Got verdampt vñ  
strafft / Darumb wo nicht gnad ist / das  
man frey kan seyn/ehelich odder nicht **Le**  
lich zu werden/ da ist auch die **Le** gebotē/  
ya mehr dan geboten / auch so ist der ehes  
standt der recht geystlich standt / denn es  
sol nichts geystlichs geheysen werden on  
das inwendig leben des glaubens im hertzen  
den/da der geyst regiert. Die weyl aber das  
auch geystlich heyst / das auswendig an  
leyß geschicht durch den geyst des glaw  
bens/denn der glauben im hertzen vñ nicht  
das eusserlich wesen vñ werck macht geyst  
lich/welcher ist geyst vñ macht alles geyst  
lich was am menschen ist/auswendig vñ  
inwendig/denn wo glaub nicht ist da ist  
auch kein geyst/ Also ist der **Le**lich standt  
der recht geystlich standt/ daryn der glaub



not ist/ vnd sein eygen werck hat/ vnd tegs-  
lich übung vnd ursach hat got zu vertra-  
wen / denn der Zustand der natur vnd art  
ist / das er auff gottes handt vnd gnade  
leret vnd treybt zusehen vnd gleych zum  
glauben zwingt/ denn wo nicht glaub ist  
im Zustand / da ist ein schwer elend wes-  
sen/ vol sorg/ angst vñ arbeyt. David sagt  
103. Psal. Herr alle augen sehen auff dich/  
vnd gibst yhn se eyß zu yhrer zeyt/ du thust  
dein handt auff vnd erfüllest alle thier mit  
gnüg / Der glaub ist ein innerlich wesen/  
denn er hangt ploß an Gottes wort/ vnd  
ist nackent außgezogen von allem das mit  
gottes wort ist/ denn der glaub macht alle  
ding gut/ auch den tod vñ alle vngluck/  
aber der vnglaub macht alle ding böß vñ  
schedlich. Die art vnd natur des Zustands  
ist / das er mus arbeyten vnd sich mit der  
handt erneren / vnd geet eygentlich in dem  
wort Gottes/ Genesis am. 3. Im schweiß Gene. 3.  
deines angesichts soltu deyn brot essen /  
Das sol aber ein ursach sein/ freyhen/ odder  
sich zu verheyraten/ wie Paulus. 1. Cor. 7. 1. Cor. 7.  
lert / Wer sich nit halten kan sol ein weyb  
nemen / als wölt er sprechen/ die not heyst  
dich eelich werden/ vnd wen got nit die bes

sundere gnade gibt/ sunder leß seinen leyße  
sein art vnd natur / dem ist besser/ ya not/  
zu freyen vnd weder iunckfraw noch wita  
we Bleyßen/ dan Paulus spricht. Ein ig  
licher hab sein weyß vñ ein yetzliche yhren  
Gene, 1. man/zu meyden hurerey. Genesis.1. Es ist  
nit gut/das der mensch allein sey. Darvon  
so du vil Begerst zuhören/ liß das. 7. capitel  
zu den Corinthiern / welches Martinus  
Luther außgelegt hat kurtzlich/ Aber Sa  
Pro. 18. lomom am buch der spruch am. 18. spricht.  
Wer eyt summes weyß findt der findt  
was guts /vnd wirt ein wolgefallen von  
Got erschöpfen. Nun wer es recht erkent/  
der prüfft das es ein edel ding ist/ vnd hat  
lust/lieb/ vñ freud darinnen on vnderlaß/  
die seinds aber die es erkennen/ die vestigt  
lich glauben das Got die Ehe selbs einges  
setze/ man vnd weyß zusammen geben/ kinder  
zeugen vnd warten/ verordnet hat/ denn sie  
haben Gottes wort darauff/ des sie dem  
Gene, 1. gewiß sein das er nit leugt. Genesis.1. Dar  
umb sie auch gewiß sind das yhn der  
stande an yhm selbs gefelt mit allem seyn  
nem wesen/ wercken/ leyden/ vnd was dar  
innen ist. Nun kan yhe keyn hertz grösser  
gut/ frid/ vnd lust haben/ denn ym Gott/

wenn es gewis ist / das seyn standt vnd  
werck Gott gefelt.

## Was begeret Gott

am aller meysten von vns?

¶ Die höchst zierd / glori vnd eher / so  
Gott der almechtig von allen menschen  
ersucht vnd begeret / ist das eyn iglich men-  
sch dem munde Gottes / seynem wort / auff  
das aller eynfeltigst glawb / on allen men-  
schlichen zusatz. Johannis am 17. Des  
hastu eyn figur / das der glawb das beste  
gut werck sey. Numeri am 13. vnd 14. Dar-  
aus folgt / das der glawb das höchst gut  
werck sey / der höchst Gottes dienst / das  
eynig mittel vnser aller seligkeyt / den durch  
den glawben werden wir Gott vereynigt.  
Johannis am 13. psal. 105. Eccle. 33.

Ioh. 17.

Nume.

13. vnd

14.

Ioh. 13.

psal. 105

Eccle. 33

## Was ist nun dieser

glawb.

¶ Der Christenlich glawb ist die heylig  
geschriffte / die heylig geschriffte ist die mut-  
ter der Christenlichen kirchen. Johannis  
am 17. 1. Cor. 4. Alle die so der heyligen ge-  
schriffte von grunde yhres hertzen glauben /  
seynd die erbornen kinder Gottes. Johans

Ioh. 17.

1. Cor. 4

nis 1. vnd 17. Vnd die weyl sie ym glawen  
 Ioh. 1. Ben bleyben / so bleyben sie auch kinder gotes  
 vnd 17. tes / sind sie kinder Gottes / so sind sie auch  
 miterben des reychs Gottes. Ro. 8. Sind  
 Ro. 8. sie erben des reychs gottes / so sind sie selig.  
 Daraus folgt / das wyr alle alleyn aus  
 dem Christenlichen glauben selig worden /  
 Eccle. 34. sonst durch nichts anders Eccle. 34. Des  
 Nu. 14. figur steht Numeri 14.

## **It denn die heylig** geschrifte die mutter der Christenli- chen kirchen?

Ioh. 5. ¶ Alle geschrifte von Gott ausgangs  
 gen die weyst vnd lendt auff Christum Je-  
 sum den sohn Gottes. Johannis 5. So  
 folgt weytters also / das die heylig geschrif-  
 fte die Christenlich mutter sey / die durch  
 den glawen gebiert. Johan. 17. Vnd alle  
 Ioh. 17. die der geschrifte glawen / sind yhr eynige  
 tochter / eyn schöne vnbesleckte iungfraw /  
 vnd Christus Jesus der wunsam lieblich-  
 gespons odder breutigam diser edlen iung-  
 frawen. Matthei 9. Daraus mügen wyr  
 Matt. 9. erkennen / das die gemeyn reden / so man  
 spricht aufferhalbten der Christenlichen  
 kirchen mag niemant selig werden / das

es ym grundt nicht vom Bapst verstan-  
den mag werden/wenn da selbs alles euf-  
serlich ding ist wandelbar/dis aber ist vn-  
wandelbar/geystlich yn der seelen vnd das  
nicht aus der menschen krafft odder ver-  
munfft/ sondern aus dem heyligen geyst.

## WIE GEHET ES DENN

mit der lieb vnd hoffnung zu ?

¶ Wie wol der glawb ynn der schrift  
ynn sunders ( Osee 2. ) die Göttlich lieb  
auch ynn sunders 1. Cor. 13. die götlich  
hoffnung der gleychen. Ro. 8. hyn vnd her  
verzeychendt seyn/so ist doch der Christen-  
lich glawb nymmer mehr auff diser zeyt  
von lieb vnd hoffnung abgescheyden. **E-**  
saie am 21. Wenn als viel glawbens ynn  
dyr ist/ so viel ist auch lieb vnd hoffnung  
ynn dyr/ aus denen da entspringen erst die  
nachgehenden gutten werck / als zeychen  
beyns glawbens/ so du durch die lieb ynn  
hoffnung zu Gott deynem herren hast.  
**M**atthei 7. Daraus nym eyn vnderwey-  
sung / das die nerrischen tempel knecht die  
allen trawen/ glawben/ vnd hoffnüg auff  
gutte werck setzen / auff kirchen breuch /  
wenn sie die altar feyn auff putzen / vnd

Osee 2.

1. Cor. 13  
Ro. 8.

Esai, 21

Matt. 7

viel bilder vnd monstranzen/ gros leuchter vñ viel mayen darumb stecken/opffern leutten fast mit glocken / lauffen ynn der kirchen vmb/ das yhnen der schweys ausgehet / brüllen vnd schreyen wie die Ghasen / das sie eyn eydt schwüren / sie hetten Gott eyn fast gut werck darynnen than / so doch Gott / ynn den allen / nicht eyner linsen gros daran leytt / wenn schon der ding gar keyns geschich / wer Gott darumb nicht erzürnet / wyr theten auch keyn sundt so wyr vnderwegen lieffen. Aber nicht hertzlich Gott ynn seynen wortten gleroben/yhn von hertzen lieben/ yhm vertrauen vnd hoffen/ das erzürnet Gott on mittel vnd sundert das von yhm ab.

## **Es sprechen die**

pfaffen/ das Conciliū hats befestigt.

**¶** Es ist war was Christus sagt / was zwen eynhellicklich begern auff diser erden von Gott ynn meynem namen / wird er yhn geben / das lest man zu/ das offft eyn Conciliū ym geyst gottes versamlet wird/ das es nicht yrrer mag/ vnd wo man also versamlet ist / da bedarff man nicht schreyen Concilium Concilium / sondern

Gott Gott / redt das odder Jesus. Ob es  
aber ym geyst gottes versamelt sey / mus  
man an goltsteyn ( das ist an Christo )  
ynnen werden / wie Johannes 1. cap. 4. 1. Ioh. 4  
Iert. Ihr geliebten glerobet nicht cynem yez  
dem geyst / sondern erforschet vnd bewerd  
die geyster / ob sie aus got seyn / den viel fals  
scher propheten seyn ynn die welt kōmen /  
An dem aber erkent yhr den geyst Gottes /  
Eyn yeder geyst der den herren Christum /  
der ynn der menscheit kommen ist / erkennet /  
lobt / vnd ausspricht / der ist aus Got. Hör  
stu nun das der geyst gottes alle bekētnis  
ynn Christum ordnet 2c. Sihe hie ist ynn  
den Concilijs Christus der eynig zweck vñ  
zill darauff sie sehen / das eynig herobt das  
sie weyst / die eynig eher die sie suchen / so  
sind sie aus dem geyst Gottes. Sūchen  
sie aber yhren nutz / namen / vnd eher / so ist  
es aus dem teuffel vnd unglawben / ob sie  
gleych sprechen / mit dem mundt / der here  
Jesus / gleroben sie doch nicht / halten nich  
ten auff yhn / als Christus Johannis 5. Ioh. 5  
sagt / wie müget yhr gleroben 2c. Darumb  
alle radtschleg vnd vrteyl so sie es führen  
auff Christum / so ist es aus dem geyst  
Gottes vnd brauchen die namen / Peter /

Concilia/alt gebrauch / herkommen / gât  
nicht/ denn der verstandt des Euangelij /  
nicht an weysheyt des menschen / sondern  
an dem erleuchten vnd vnderrichten des  
geysts gottes steht / als Johannes leret 1.

1. Ioh. 2. cap. 2.

## Was bedeut das

wörtlin Ketzer ?

Tit. 3.

¶ Die geschriffte nent heresin (das ist ein  
Ketzerey ) wie sant Paulus Tito anzeygt  
am 3. da er sagt/ Den abstringen menschen  
meydt/so er zwey mal ermant ist / solt ge-  
wis seyn das eyn solcher verkeret ist vñ sin-  
digt vnd hat schon seyn vrteyl/das wörta-  
leyn heresis kumpt aus Kriechischer sprach/  
vnd heyst erwelen/erlesen vnd aussündern/  
daher heyst heresis / eyn sundere / erwelte /  
selb erdachte/eygene lere vnd weys zu leben/  
vnd glegen aus der gemeyn weyse / das  
man yetzt secten/stendt / vnd orden heyst /  
also nennen die Juden / die Christen / eyn  
heresin odder secten der Nazarener. Act. 24.  
Aber Paulus wolt sie nicht also nennen/  
sondern eyn weg/vnd sprach / Ich wana-  
der nach dem weg den sie heresin heysen /  
Daher ist kommen ynn der Christenheyt/

Act. 24.



Das alle Heretici (das ist Ketzer) heissen?  
die aus der eynigkeyt vnd gemeynen weys  
des Christenlichen glawbens vnd wesens  
dretten/ vnd eyn sundere eygene weys glaw-  
ben vnd weg fur sich erwelen. Nun heyst  
Catholicus / der mit dem hauffen ist vnd  
eynhellig mit der gantzen samlung stym-  
met ym glawben vnd geyst / gleych wie  
sant Paulus Ephe. 4. Eyn rauff glawb / Ephe. 4  
herr / eyn geyst. Aber hereticus (eyn Ketzer) der  
eyn eygene weys vnd parthey erdenckt / der  
etwas Bessers weys vnd yhm selbs erwelt  
eyn weg zum hymel / den der gemeyn Chris-  
sten man nicht gehet.

## was ist denn die

Summa des Euangelions?

Die ganze summa des Euangelij  
wird klerlich ym Euangelio Luce 2. an Luce 28  
gezeygt / da der Engel zu den hyrten sprach.  
Sehet ich verkündt euch grosse freudt / die  
da wird allem volck / denn heut ist euch  
der heylandt vnd seligmacher geboren / der  
ist Christus der herr. Aber Paulus hat es  
weytter aus getruckt Ephe. 1. Gott sey ges Ephe. 1  
lobt 2c. In welchen Worten Pauli ist bes-  
griffen der handel Christi / Nemlich das

vns Got durch yhn zu yhm gezogen hat/  
 nicht aus vnserm verdienst / sondern aus  
 freyer gnad / das er die reychthumß seyner  
 gnad erzeyget / damit woyr yhn zu erkennen  
 liebhaben / vnd darumß ist das die summa  
 des Euāgeliums / das vnser herr Christus  
 Ihesus / warer gottes sun / vns den willen  
 seines hymnischen vaters eröffnet hat / vnd  
 mit seiner vnschuld vns vom todt erlöset  
 vnd got versönt hat. Johannis. 3. 5. 8. 14.  
 Phil. 2. Matthei. 3. 1. Pet. 3.

Ioh. 3. 5.  
 s. 14. c.  
 Phil. 2.  
 Matt. 3.  
 1. Pet. 3.

**welchs ist der recht**

weg zu dem ewigen leben :

Ioh. 14.  
 Ioh. 10.  
 Ioh. 14.  
 Ebre. 10

¶ Der weg ist Christus Johānis. 14. Ich  
 bin der weg / die warheit vnd das leben. Er  
 ist auch die thür / durch die man in die sel-  
 ligkeit mus gehen. Johannis. 10. Ich bin  
 die thür / welcher durch mich wird eingea-  
 hen / der wirt behalten. Das aber kein ander  
 weg zu der seligkeit sey / das bezeugt er selbs  
 Johānis. 14. Niemannt kumpt zum vater  
 dann allein durch mich. Heb. 10. Bruder /  
 so wir ein freye sicherung haben in den ein-  
 gang der heyligsten stat / in dem blut Jesu  
 Christi 2c. Zie hörstu de weg zu d seligkeit /  
 durch die menscheit Christi / das ist / durch  
 yhn. fur

yhn fur vns geopffert. Nun ist mir Chri-  
stus ein opffer/so mus er auch mir ein weg  
sein / vnd welcher nit den weg / durch die  
thur eingehet / der ist ein dieb vnd mörder/  
so vil aber yhr sich engsten mit wercken/  
der mit Closter leben / der ander mit Mess  
lesen/oder hören/der drit mit fasten vnd Bea-  
ten/ist weyt feil / durch die thur / den weg  
mus man gehen/des willen thun/ so wirt  
man eingehen in das ewig leben.

## **I**ch wolt gern dem

Ewangelio nach volgen/aber sol  
ich weyß / kindt / ecker vnd wizen  
verlassen/das ist schwer/hat doch  
Christus gelert ich sol arbeyten/  
mein weyß vnd kinder erneren:

**¶** Ja lieber Bruder darumb ist das Euan-  
gelium ein wort des creutz / das yederman  
wol ein Christ bleybt wenn es yhn wol  
gehet/wenn aber verfolgung/arnut vñ der  
gleichen widerwertigkeit kōmen / so fallen  
sie zuruck / fliehen vnd meinen got sey yhn  
ungnedig/ Ja got hat auch darneben ges-  
botten. Du solt yhn vber alle creatur setzen  
vnd lieben / vnd höher halten denn alles  
das du erkennen magst / darumb mustu

**G**

alles faren lassen/ee du dich von seiner lieb  
 oder wort lieft absundern / Dann er sagt/  
 Mat. 10. Matthei. 10. Ich bin kōmen das schwert  
 zu senden. Auch Luce. 12. vñ. 14. Wer vater  
 Lu. 12. vnd muter mehr liebt dann mich / der ist  
 vnd 14. mein nit würdig/ das heist das creutz tra-  
 gen vnd yhm nach volgen/das heyst auch  
 seyn seel hie verlieren / also wird man eyn  
 Lu. 18. Junger Christi / dan es sagt der herr Luce  
 18. Wer sein hauß verlest/oder Bruder/ oder  
 weyb / odder kindt vmb des reich gottes  
 willen / der empfecht es vilfeltig wider.  
 Mat. 19. Matthei. 19. Marci. 10. Also sichstu das  
 Mar. 10. der nichts verleurt/ Der da etwas von des  
 Euangeliums wegen faren leßt/ verleurstu  
 vmb seinen willen das zeytlich leben vnd  
 gut/ er gibt dir wol ein anders vñ bessers/  
 Nemlich das ewig lebe/ Mustu dein weyb  
 vnd kindt verlassen/gedenck das Got yhr  
 sorg hab/der wirt yhnen vil ein bessern va-  
 ter verschaffen dan du bist/ das geschicht  
 gewißlich / so du es nur glaubst / denn du  
 hast ye so grosse vnd reichliche zusagung/  
 versprechung / das er sein wort nit fallen  
 Lu. 20. wirt lassen/ sunder wirt darüber halten so  
 20. wir vns nur frisch darauff verlassen. Luce  
 20. Aber den reichen ist das schwer/ Dara

umb ist's auch schwerlich eynem reychen  
das reych Gottes zu besitzten/ denn wo der  
schatz gewencklich ist / da ist auch das  
hertz / das creutz probiert vnd scheydt die  
warhafftigen Christen von den teuffels  
Kindern.

## Wie soll ich aber

Gott recht dienen :

¶ Das lern also lieber Bruder/ welcher  
Gott dienen wil / der soll yhm nicht mit  
halbem hertzen dienen/sondern mit ganzer  
seel vnd ganzem willen. Deut. 10. Das ist  
er soll vnd mus Gott alleyn anhangen /  
vnd nicht eynem andern neben Gott/denn  
du weyst das wort Christi. Luce 12. Mat-  
thei 6. wenn eynes zweyen herren dienen wil  
so mus eynem abgehen / das dem andern  
zu gehet/liebet er eynen / so mus er den andern  
hassen/hangt er an eym/so scheydt er  
sich von dem andern. Nun ist Got trew/  
gütig vnd barmhertzig dem ganz gut zu  
dienen ist / denn er lest sich baldt genügen/  
hilfft/ tröst vnd versorgt seyne diener / gibe  
yhn ruhe vnd Frid/ vnd behüt sie fur allem  
vbel. Man erkent auch die diener Gottes  
vnd des Mamons nicht ynn eusserlichen

Deute.  
10.

Lu. 12.  
Matte, 6.

wercken / aber das hertz vnd der glaub  
scheydt sie von eynander. Gottes diener ges  
denckt also / Mein herr ist almechtig / gü  
tig / getrew vnd sorgt fur mich / So byn  
ich seyn arme creatur / die er erschaffen vnd  
durch seyn Christum meynem heylandt /  
von sunden / todt / vnd helle erlost hat / vnd  
hat mir Befolhen ich soll nicht sorgen / son  
dern meyns ampts vnd wercks darzu ich  
von yhm berufft bin / fleysig warten / dara  
umb wil ichs mit freuden thun vnd auß  
richten / dan ich weiß das yhme also gefelt /  
das ich ein man / weyß / knecht / oder magd  
bin / vnd das ampt oder werck sol volbrin  
gen / das sein fein gelassne mēschen / die alle  
ding von got annemen / vnd gottes werck  
wie gering vnd veracht sie sind im glau  
ben erkennen vnd lieben / darumb sie solchs  
mit freuden außrichten / lassen got sorgen /  
wie es geraten werdt / begern nit anderst  
den wie es got gefelt / schickt / oder ordnet /  
sie fragen nit darnach oder bekümmern sich  
nicht seer es regen oder schney / es sey frid  
oder vnfrid / es gehe wie es wol / so lassen  
sie es Got waltē / sie get an fein frölich byn /  
dienē got / in seinen gliedern / das ist / helffen /  
ratten den armen / denn sie wissen das es

gottes dienst ist/das er haben wil / Nemlich  
barmhertzigkeit/denn er sagt/wenn yr  
disen ein kalten trunck wassers gebt / vnd  
alles was yhr yhnen thut von meinet we-  
gen/ das habt yr mir gethan / da ist man  
f. olich zu/ da gehet es in der lieb / da sieht  
Got das rechtschaffen Christenlich hertz/  
das heyst yhm denn recht gedient.

## **Es schreyt vderman**

vnd zuuor der gotloß hauff/ man  
predig das Euangeliū yetzund/vnd  
sein doch wenig die darnach leben  
vnd sich bessern.

**¶** Das ist nit wunder lieber Bruder/hat es  
doch auch der herr Christus selbs müssen  
hören vnd sehen/ es hat yhm auch wee ge-  
than/vnd ist kein stuck seines leydens/ das  
yhm also we gethan hat/vñ er klagt auch  
daruber im psalm/da er von Juda seinem  
verretter saget Du mein freundt vñ liebster  
Junger / der du mit mir vber tisch saffest/  
weyl du noch bey mir warest / do giengs  
sein yn eynigkeit zu / aber do du das vn-  
gluck anrichtest / do zertrennet sich alles/  
vnd lieff einer da/ der ander dort hynaus/  
Wie es gangen ist im leyden Christi / do

G ij

sagten die Juden / wo ist der man der so  
vil wonders gethan hat : wo bleyben nur  
seine iunger : zc . damit ist angezeygt das  
ymmer also gehen mus / also ist es auch  
Bald nach der Apostel zeyten gangen / do  
man das Euangelium prediget / do gieng  
hie ein ketzerey / dort ein andere auff / vnd  
waren so iemerlich zertrent / das man ni-  
cht weist wo die Christen waren / es solt ya  
sein das man eins syns weren vnd Bruder-  
lich lebten / ya es gehört vñ mus bey einem  
Christenliche leben sein / auff das mit wol-  
thaten / das man der gozlesterer vnd ver-  
spotter wurdte verstopffte / So mus got zu-  
vor in vns wircken / vnd alle gute werck  
die wir dan thun / die thut Christus durch  
sein geyst in vns / des selbigen dorffen wir  
vns mit annemen / wir sein nur Instrumēt  
vnd werckzeug / dardurch got wirckt / vnd  
als denn sol das endt aller vnser werck  
sein / gottes lob vnd eher / vnd nit vnser eyg-  
ner nutz / dan wir können vns nicht zu rü-  
men denn allein des leydes vnd verdienst  
Ihesu Christi / das wir also erkennen sein  
lieb die er zu vns gehabt hat / Vnd wie er  
vns gedient hat / also sollen wir auch vn-  
sern nechsten dienen in allen dingen. Hastis



Kunst behalt sie nit dir/sunder diene damit  
andern leuten / bistu gesundt so hilff den  
Krancken / bistu reich / so hilff den aumen/  
denn er darffs / vnd dem du wol helffen  
kannst/bistu starck/so gib dich herunder vñ  
diene dem schwachē/bistu frum hilff dem  
sunder/deck sein schalckheit mit deiner frum  
keit/ auff das er auch frum werdt / thusu  
es nit/so bistu kein Christ/Darumb heysen  
wir gleichwol all Christen/ der nam aber  
macht niemants selig. Es wil niemants  
dran/aber wo recht Christen sind die mü  
ssen heraus brechen / das sie also gesynnet  
seyn vnd sich gegen yderman stellen wie  
Christus/Man mus Gott vmb das recht  
leben bitten vnd es von hertzen begern / den  
Got ist der/der die pflanzung mehrt/vnd  
seyn regen gibt das es fruchtbar wird.

## was ist die Chri-

stenliche kirche?

¶ Christenliche kirche ist zweyerley/ein  
ynnerliche/die den on alle mackel/runzel/  
vnd sundt ist. Ephe. 5. Diser kirchen glied  
mas seynd alle die da gleroben ym Chri  
stum / so yhr auch nicht mehr denn sehen  
oder zwenzig weren auff erden/so machen

G iij

Ephe. 5.

sie eynen geystlichen leyß / welches heruße  
ist Christus 1. Cor. 3. Eyn andern grundt  
1. Cor. 3 kan nyemands legen. Die eusserliche kirche  
ist/ versamlung eynes Christlichen heuff-  
leyns / vnd dise kirch wo sie ynn der ersten  
nicht ist/ so ist sie todt fur Got/ eyn gleyss-  
nerey vnd des teuffels gliedmas / Darbey  
aber soll man die Christenliche gemeyn ge-  
wislich erkennen wo das lautter Euange-  
lion gepredigt wird/ darumb ist es fanta-  
sey/ wenn man sie ziehen wil auff den Ba-  
pft 2c. Das wort Gottes mus regieren/  
nach dem mus man leben / das ist das res-  
cht warhafftig richtscheydt / der mensch  
ist eytel vnd lügen / man bedarff da nicht  
gepieten/ thu das/ thu ihenes/ dz wort wirt  
es selber feyn aus richten. Dise kirch ist auff  
Jesum Christum den sohn gottes gebaut.  
1. Cor. 3. 2. Cor. 4. Matthei 16. Es mus  
eyn solcher grundt seyn der nicht von den  
2. Cor. pforten der hell vberweltigt wird / noch  
4. auch wancken kan / nicht sundigt noch  
Mat. 16. sundigen kan/ aber das ist allein Christus.  
Darnach so merck die kirch odder die ge-  
meyn ist ym geyst vnd allwegen eyn heys-  
lig ding/ als wir auch sprechen. Ich gleyß  
die heylig Christenlich kirchen. Das man

Aber glerobt/das kan mā nicht sehen noch  
empfinden / denn der glawb ist der ding  
die nicht erscheynen. Ebre. 11. Christus re: Ebre. 11.  
giert alleyn dieseyne gemeyn/denn er ist als  
leynt eyn regent/herobt/hyrdt/grundt / vnd  
meyster/wie er selbs sagt. Matthei 23. Ey Matthei  
ner ist ewer meyster Christus / Ihr aber 23.  
seyd alle Brüder.

## Was ist gnad ynn

der heyiligen schrift

¶ Gnad ist eygentlich Gottes hulde  
odder gunst/die er zu vns tregt bey sich selbs  
aus welcher er geneygt wird Christum  
den geyst mit seynen gaben ynn vns zugies  
sen / wie denn Paulus klerlich zu den Rö  
mern am 5. anzeygt/da er spricht / Gnad Ro. 5.  
vnd gab ynn Christo/ob nun wol die ga  
ben vnd der geyst ynn vns teglich zunemen  
vnd noch nicht volkommen seyn/ das als  
so noch böse lust vnd sundt an vns vber  
bleyben / welche wider den geyst streyten /  
wie Paulus zu den Gala. 5. vnd 1. sagt/  
vnd Gene. 1. der hader zwischen des weybs  
samen vnd der schlangen samen. So thut  
doch die gnad so viel das wyr ganz vnd  
für vol rechtfertigt vor Got gerechnet wer

G v

ben/wie die gaben thun/nympt vns ganz  
vnd gar auff yn die hulde/ vmb Christus  
vnsers farsprechers vnd mitlers willen/vñ  
vmb das ynn vns die gaben angefangen  
seynd. Paulus schilt sich eyn sunder zu den  
Römern am 7. vnd darnach yn 8. spriche  
Ro. 7. er/es sey nichts verdamlichs / an denen die  
vnd 8. ynn Christo seyn / der vnuolkomen gaben  
vnd geysts halben / vmb des ungetötten  
fleyschs willen seyn wyr noch sunder/ aber  
weyl wyr an Christo gleroben vnd des  
geysts anferge haben / so ist vns Gott so  
günstig vnd gnedig / das er sollich sünde  
nicht achten noch richten wil / sondern  
nach dem gleroben vnd Christo faren bis  
die sünde getödtet werde . Derhalben alle  
Apostel wünschen ynn yhren Episteln al-  
len glerobigen/ gnad vnd frid / als wolten  
sie sprechen/ yhr habt nun frid vnd gnad /  
aber noch nicht volkömlich / Darumb  
müß yhr ymer zunemen/ bis der alt Adam  
gar stirbt . So ist nun gnad Gottes hula-  
de vnd gunst / die fecht yetzt ynn vns an/  
mus aber für vnd für wircken / vnd sich  
meren bis ynn todt / Wer nun das erkent  
vnd glerobt/ das er eyn gnedigen got hab/  
der hat yhn/ so gewindt seyn hertz frid/ vnd

fürcht sich wider vor der welt / noch vor  
dem teuffel / denn er weys das Got / der als  
ler ding gewaltig ist / seyn freundt ist / vnd  
wil yhm aus todt / hell / vñ allem vnglück  
helffen / darumb hat sein gewissen frid vnd  
freud. Also merckstu die werck der gnaden /  
nemlich / welche Christo gleroben / ob sie  
schon warlich sündt haben / werden sie  
doch vmb der selben sündt willen nicht ver  
dampt. 1. Johan. 1. So woyr vnser sündt  
Bekennen / so ist er getrew vnd gerecht / das  
er vns die sündt erlest / denn Christus ist vn  
ser gnugthuung.

## Wie das Got man

chen so hart strafft :

**I**n allem leyden vnd anfechtung /  
soll der mensch von aller ersten zu Got lau  
ffen / vnd erkennen vñ auffnemen / als von  
Gott zu geschickt werde / es kom̄ gleych  
vom Teuffel oder von menschen / denn als  
so thut eyn Christ / er nympt die feyndtscha  
fft seyner feyndt nicht von yhm / sondern  
von Gott an / denn also lernt sich die ges  
dult vnd forcht Gottes / wo aber der mens  
sch angesehen wird / vnd die feyndtschafft  
nicht von Gott annympt / so kumpt vns

gedult vnd Gottes verachtung. Aber Gott  
strafft ynn zweyerley weys / eyn mal ynn  
gnaden / als eyn gütiger vater / vñ das zeyt  
lich. Das ander mal ynn zorn / als eyn  
strenger richter vnd ewig. Wenn nun gott  
den menschen angreyffte / so ist die natur so  
schwach vnd verzagt / darumb das sie nis  
cht weys ob Gott aus zorn odder gnaden  
sie angreyffte / vnd ynn diser forcht schreyt  
sie / wie David. Ach Gott straff mich ni  
cht ym zorn / las ynn gnaden seyn vnd zeyt  
lich / als wie auch Augustinus spricht.  
Ach Gott brenne hie / haro hie / schlag hie /  
vnd schon vnser dort / nicht das er ganz  
ungestraft seyn wolt / denn das wer nicht  
eyn gut zeychen / sondern begert gnad vnd  
gestraft werden / wie eyn kindt vom vater.

## Wie soll ich mich

aber halten das ich bestendig bleybe  
¶ Gott gibt seyn stercke vnd krafft nye  
mand / er bitte es denn mit gātzem grundt  
des hertzen / Niemand aber bitt gründtlich  
der noch nicht gründtlich erschrocken vñ  
verlassen ist / denn er weys nicht was yhm  
bricht / vnd steht die weyl sicher ynn ande  
rer sterck vnd trost / seyn selbs oder der crea

turen. Darumb zeucht Gott hyn allen andern trost / das er müge seyn krafft vnd trost aus geben vnd vns mittheilen / vnd macht die seel hertzlich betrübt / schreyen vnd sehenen nach seynem trost / Vnd also seynd alle gottes straffgarfreundlich geordnet zu seliger tröstung / wie wol die vns weysen die ordnung an yhn selbs verhynden vnd verkeren / durch yhr weyche vnd verzagende hertzen an Gott / darumb das sie nicht wissen / das Gott seyne güte vnd freundschaft vnther dem zorn vnd straff verborgen hat vnd gibe.

**wie wenn aber ey-**  
ner eyn krank weyb hat / möcht er sie verlassen?

**¶** Neyn / beleyb nicht / sondern diene got an dem kranken vnd wart seyn fleysiglich / gedencck das dyr Gott an yhr oder an yhm hat heylthum ynn deyn haus geschickt / damit du den hymel solt erwerben. Selig vnd aber selig bistu / wenn du solch gab vnd gnad erkennst / vnd deynem gemahel also vmb Gottes willen dienst. Sprichstu aber / yha ich kan mich nicht halten / das leugstu / wirstu mit ernst vnd allem

deynem fleys deynem Francken gemahel  
dienen/vnd erkennen das dyrs Gott zu ges  
sandt hat/vnd yhm dancken/las yhn sor  
gen / gewislich wird er dyr gnad geben /  
das du nicht darffst tragen mehr denn du  
kanst/er ist viel zu trew/ darzu das er also  
deyn gemahel mit Franck'heyt belad / vnd  
solt nicht auch dargegen dyr des fleyschs  
lust mit willens entnemen/ wo du anderst  
trewlich dienst deym Francken.

## Wie gehet es denn

zu mit den gelübten der geystlichen/  
müssen sie es auch halten:

¶ Lieber Bruder es stehet nit vergeblich  
Leui. 26. Geschrieben Leuitici. 2. ca. Alles das du  
opfferst soltu mit saltz besaltzen. Du solt  
das saltz götlicher verbundtnus nit von  
deinem opffer nemen/ in allen deinen opffa  
Mar. 9. ern hab saltz / nach dem auch Marci. 9.  
geschriben steet. All opffer sollen gesaltzen  
sein mit saltz. In dem alten Testamene  
wardt alles opffer gesaltzen / vnd von al  
lem opffer wardt etwas verbrent mit feur/  
das zeucht Christus an Marci. 9. vnd lege  
es geystlich aus / nemlich das durchs Eu  
uangelij/ als durch ein feur vnd saltz/der



alle mensch (das ist der fleyschlich mensch)  
gecreuzigt / verzert / vnd gesalzen wurdet/  
Denn vnser leyb ist das recht opffer. Ro. 12. Ro. 12.  
Wo aber dz gesaltze vngeschmack wurt/  
vnd das Euangelium mit menschen leer  
verderbt / da hilfft kein salzen mehr des al-  
ten menschen / da wachsen maden / saltz  
beyst aber / darumb ist not / gedult / trost /  
vnd frid haben im saltz / wie Paulus Ro. Ro. 15.  
15. sagt. Alles das geschriben / ist / zu vnser  
lere vñ vnderweysung geschriben / auff das  
wir durch gedult vñ vertroftung der schri-  
fft ein hoffnung haben. Die weyl nun got  
sein schrifft vmb vnsern willen wolt das  
geschriben solt werden / damit wir gelert  
wurden / gebent Got das wir in allen vna-  
sern opffern vnd gelubten sollen saltz ha-  
ben / das ist götliche weysheit vñ geheiss /  
daraus folgt das alle völker mit höch-  
stem fleys in dem wort gottes bleyben sol-  
len / vnd machen eygen weys vnd gesetz /  
die denn sind das törecht saltz. Matthei 5. Matt. 5.  
Denn got wil vnser eygene gesetz vnd selb  
erdichte opffer oder gelubt nit haben. Er  
spricht Esaie. 1. ca. Sie haben mich mit  
mēschen gebotten vnd leren geforcht / Dar-  
umb wil ich ein wunder thun / Ich wil ye

Esaie. 1.

vernunfft vnd weyßheit verderben. Auch  
 Matthei am. 15. ca. sagt der herr. Vergeb-  
 lich dienen sie mir / die weyl sie leren solche  
 leer die nichts denn menschen gebot sind.  
 Also auch Paulus zum Coloffern am. 2.  
 sagt. Alle ding die da geschehen durch men-  
 schen leer vnd gebot / die furen zu dem todt.  
 Dieweyl wir denn offentlich verstehen / das  
 vns got allein an sein vnuermischte gesatz  
 zeucht (wie geschriben stehet Deute. am. 4.  
 vnd 12. Apoca. 22. Gala. 1) das wir alle  
 sach vnd vnser teglich leben nach seinem  
 saltz oder weyßheit ordnen vn richten sol-  
 len. Nun vermant vns götliche geschriffte.  
 Eccle. 5. Psal. 15. Deutero. 23. in sunderheit  
 vor leichtfertigkeit zu gelobē / auff das sich  
 der mensch wol besynn vnd erweg sein ges-  
 dancken. Erstlich ob sie götlich oder fley-  
 schlich seyn / wie denn Johannes ynn seyn-  
 ner Epistel lernt am 1. cap. Du solt nicht  
 yedem geyst gleroben / sondern zuvor vrteyl-  
 len / was dich fur eyn geyst treybt. Derhal-  
 ben sagt Moses Deutero. am 23. Du bist  
 on sundt / wenn du nicht gelobst / odder nis-  
 cht wilt geloben / Aber was dyr eynest aus  
 deym mundt gehet / das mustu volbringen  
 vnd wie du Gott mit deynem mundt ges-  
 redt hast /

Mat. 15.

Deut. 4

vnd 21.

Apoca.

22.

Gala. 1.

Eccle. 5.

Psal. 15.

Daute.

23.

Ioh. 1.

Deu. 23.

Petrū vnd alle seine Junger / auch vil yn  
alten Testament fallen lassen / Derhalben  
ist es ein teuffelisch ding / ein solchen vn-  
flat vnd iamer vnter den weybs bilden an-  
sehen / sie zu keuscheit / armut / obediētz reys-  
zen / so es doch gottes wil nit ist / sūder  
lauter heydnisch vnd von den alten Rō-  
mern erdacht . Armut aber / die yederman  
antrifft / als Christus sagt Matthei. 5. Matt. 5.  
Selig sind die armen des geysts / Dise ar-  
mut mag niemants geloben / denn sie ge-  
hört zu / yederman on vnterscheyd / aber dise  
armut ist nichts anderst denn frey leben vñ  
vmbgeen in den zeytlichē guttern / das hertz  
nit daryn legen / sie mit allen menschen ge-  
mein haben vñ austeylen / geben / schenckē /  
den armen vnd durfftigen / helfen vñ rats-  
ten / witroen vnd weysen / das ist das got  
spricht . Ich wil die Barmhertzigkeit vnd Osee 6.  
nit das opffer / vnd am andern ort. Was  
yr yhn thut in meinem namen / das habt yr  
mir gethan . Also braucht man die geyst-  
lich armut recht / das wir das zeitlich gut  
also haben vnd besitzen / das wir vns nur  
fur schaffner / aufsteyler / verweser eins  
frembden guts achten / vnd nit vnsers ey-  
gens . Derhalben ist das nit Euangelisch

Ephe. 4. armut/nit arbeyten/wie denn Paulus zum  
 Ephe. 4. anzeyt / vnd Betteln gehen/ Denn  
 das gesetz verbeut das wir kein Betler vnter  
 vns haben sollen / vnd Paulus spricht.  
 Ein yetzlich gewin sein Brot mit seiner  
 handt. Keuscheit außserhalb der ehe/ ist ein  
 rath/ wiewol sie Christus nit geratten hat/  
 sunder er hat die menschen mehr darvon  
 Cene. 1. zogen/ vrsach Genesis. 1. Es ist nit gut das  
 der mensch allein sey / damit man nicht  
 diene dem abgot Moloch / welches denn  
 das aller greulichst vor got ist. Leuitici  
 Leui. 20. 20. Paulus. 1. Thess. 4. auch. 1. Cor. 7. sagt  
 1. Thess. er/ zu vermeyden hurerey / sol ein yetzlicher  
 4. sein weyß haben / vnd ein yetzliche yhren  
 1. Cor. 7 man/ vnd also in freundtligkeit/ Keuscheit/  
 L das ist in reynigkeit vnd merung der welt  
 in ehelichen standt leben sollen / den das  
 weyß wirt durch kinder gebenent erlöset/ wie  
 M Paulus sagt von dem fluch. Derhalben  
 wer Keuscheit on den willen vnd wissen  
 Gottes vnser gemahels durch den glau-  
 2. Cor. ben. 2. Cor. 10. ca. gelobt/ der sundigt wider  
 10. das gesetz/ welches sagt/ mehrt euch / vnd  
 got wil yn der schriffte / das kein wittwen  
 vnter. 60. iaren verheiß Keuscheit. Darumb  
 las alle andere gelobt faren/ vnd sihe allein

auff das gelobt/das du got im tauff ges  
than hast/mit dem wirstu wol zuschaffen  
haben gnugsam. Es ist grundtlich aus  
der heyligen schrift bezeugt/das aller pfa  
ffen/münchen/Nonnen gelobt wider das  
Euangelii sein/vnd lauter sundt/denn sie  
on den glauben geschehen. Ro. 14.

Ro. 14.

## Lieber bruder was

ist das Reich gottes?

¶ Das Reich gottes ist sein wort/ damit  
er bey vns herschet vnd regiert/ er sitzt oben  
ym hymel vnd wir steen hieniden vor yhm  
ym glauben/vnd er handelt mit vns durch  
sein wort/welches wir teglich hören durch  
die Euangelischen prediger/es kumpt von  
got in yren mundt/darnach yn vnser oren/  
von oren in die hertzen / so wir dem wort  
glauben vnd hangen dran / alsdann hebt  
sich sein reich in vns an / so wir vns sein  
wort lassen regieren / vnd vnser leben dar  
nach richten / vnd das reich Christi hebt  
sich hie an im glauben/wirt aber erst voll  
endt vnd volkōmen am ende der welt / so  
Christus mit allen außewelten die ewigen  
erbschafft vñ das hymelreich besitzen wirt.  
Wo nun ein Christ ist / der gottes wort

3 ij

glaube vnd es annympt / da ist auch ge-  
wislich Got selbs. Nun ist gottes reich  
nit anders den frid / zucht / demütigkeit/  
keuscheit/ lieb/ vnd allerley tugent / das ist  
dan alles innerlich/ vñ wir bitten darumb  
teglich das es zu vns kum. Also lieber Brü-  
der sichstu / das das reich gottes das wir  
sein/steet nit in der red oder worten/ sunder  
in der chat/in der übung/denn got wil nit  
zuhörer allein haben / sunder nachfolger.  
Es ist auch yn gottes reich eyn solcher  
standt / daryn eytel vergebung der sundt  
ist/da ist auch kein rechten/sunder eytel ver-  
gebung/ nachlassen vnd schencken / vnd  
kein zorn noch straff / sunder Brüderliche  
lieb/dienst vnd wolthat.

Es

Es

Es

Maximilian G. H. H.  
in B. H. H.







29 2779

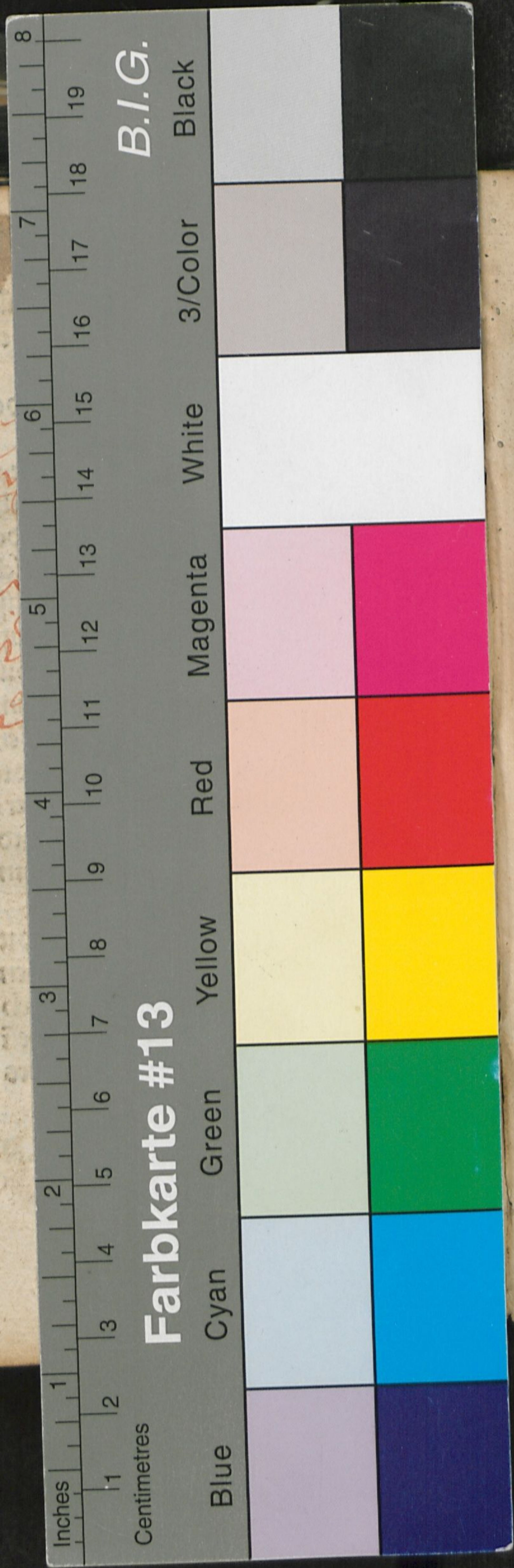
ULB Halle  
004 953 614 3



TAOC

nc





**Syntrast-**  
liche disputation / auff  
frag vnd antwort gestel-  
let / den glawben vnd die-  
lieb betreffend / Vnd wie  
cyner den andern Christen  
lich vnterweisen soll / gatz  
nützlich zu den artickeln  
D. Urbani Kegij vnd  
Grezingers.  
Wittenberg.  
1524.